Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 5. Februar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 30

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus lehnte die, von Catchings eingebrachte Spezial-Geschäftsordnung zur Berathung der vermischten Kriegsansprüche-Vorlage nach längerer Debatte mit 148 gegen 95 Stimmen ab und nahm die, vom zuständigen Ausschuß einberichtete Spezial-Geschäftsordnung über die neue Finanzvorlage mit 135 gegen 28 Stimmen an. Dann schritt das Haus zur Berathung der landwirthschaftlichen Verwilligungs-Vorlage.

Dem Senat ging ein Schreiben vom Schatzamtssekretär Carlisle zu, in Beantwortung eines kürzlich im Senat angenommenen Beschlußantrages. Es wird in dem Schreiben konstatirt, nach allen bisherigen Voranschlägen sei anzunehmen, daß am 31. Dezember dieses Jahres die Einnahmen der Bundesregierung die gewöhnlichen Ausgaben um $22,563,023 übersteigen würden. Der Senat nahm die Abgeordnetenhaus-Vorlage bezüglich Regelung des Handelsverkehrs auf den großen Binnenseen sowie die Vorlage betreffs Gründung eines National-Militärparkes in Gettysburg an.

Washington, D. C., 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus begann heute, im Gesammtausschuß die Bank- und Kourantgeld-Vorlage zu berathen. Springer von Illinois, welcher diese Administrationsvorlage bevatert, war der erste Redner. Cox (Dem.) von Tennessee sprach gegen die Vorlage, desgleichen die Demokraten Hall von Missouri und Swanson von Virginien. Die Aussichten auf die Durchbringung dieser Vorlage scheinen sehr geringe zu sein.

Die Brooklyner Sachlage.

Brooklyn, N. Y., 5. Febr. Der Aldermenrath hat den von den Vertretern der streikenden Straßenbahn-Bediensteten — nach vorheriger Prozession der Ausständigen nach dem Rathhaus — eingereichten Beschlußantrag, wonach alle den „Trolley"-Bahngesellschaften dahier bewilligten Freibriefe und Vorrechte widerrufen werden, mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen. Manche sind der Meinung, daß die Aldermänner kein gesetzliches Recht gehabt hätten, einen solchen Beschluß zu fassen. Der Bürgermeister Schieren wollte sich noch nicht darüber äußern, wie er sich zu diesem Beschluß verhalten werde; er ist aber offenbar stark geneigt, ihn mit seinem Veto zu belegen. Auch hat er eine vor dem Rathhaus beabsichtigte Massenversammlung sofort von der Polizei unterdrücken lassen, unter dem Hinweis darauf, daß sein früher erlassenes Verbot gegen Ansammlungen auf der Straße noch immer zu Kraft bestehe. Richter Gaynor gewährte den nachgesuchten alternativen Mandamusbefehl gegen die „Atlantic Ave. Railroad Co.", mit 20 Tagen Zeit zur Antwort für die Straßenbahngesellschaft. Sonst hat sich in der Streik-Sachlage wenig geändert, und die Aussichten der Ausständigen sind trotz der Sympathie eines großen Theiles des Publikums sehr schwach.

Brooklyn, N. Y., 5. Febr. Im Bundesgericht wies der Kommissär Morlen die Klage von Vertretern der Streiker gegen die Atlantic Ave. Railroad Co." wegen Anbringung der Inschrift „U. S. Mail" auf Wagen, die nicht immer zur Postbeförderung benutzt wurden, heute ab.

Eine Menge großer Arbeiterversammlungen ist angekündigt.

„Amerique" verloren.

Panama, Mittelamerika, 5. Febr. Der französische Dampfer „Amerique", welcher, wie früher gemeldet, auf der Höhe von Kap Agousta (Colombia) strandete, ist endgiltig und vollständig verloren. Ueber das Schicksal der 200 Insassen wird noch nichts Näheres mitgetheilt; sie sind aber wahrscheinlich von den zu Hilfe geeilten Schiffen fortgebracht worden.

Dampfer gestrandet.

Nassau, New Providence, 5. Febr. Der große Dampfer „Cienfuegos" (von der New York- & Cuba-Linie), welche am 31. Januar von New York nach Santiago über Nassau abgefahren war, ist gestern vor Tagesanbruch auf der Höhe von Harbor Island, 45 Meilen nordöstlich von hier, gestrandet. Passagiere, Mannschaft und Postsachen sind wohlbehalten an's Land geschafft worden. Der „Cienfuegos" war erst kürzlich ausgebessert und mit neuen Dampfkesseln versehen worden. Man glaubt übrigens, daß der Dampfer ohne allzu große Schwierigkeiten wieder flott gemacht werden kann, zumal das Wetter sehr gelind ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Braunschweig von Bremen; Runic von Liverpool; Werkendam von Rotterdam.

Abgegangen:

An Gibraltar vorbei: Normannia, von den Mittelmeer-Häfen nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und ein wenig wärmer heute Abend. Am Mittwoch örtlicher Schnee und wärmer. Nordwestliche Winde, welche in südöstliche umschlagen.

Brand-Unheil.

Halbmillionen-Feuer in Cincinnati.

Cincinnati, 5. Febr. Das Bodmann'sche Tabaksmagazin, Nr. 57 bis 65 Front Str. und sich nach hinten bis in die Water Str. erstreckend, ist zu früher Morgenstunde durch eine Feuersbrunst völlig zerstört worden. Der Verlust beträgt etwa eine halbe Million Dollars.

Lima, O., 5. Febr. Ein furchtbar verheerendes Feuer brach um Mitternacht im Geschäftstheil von Leipsic aus, und gegen 2 Uhr heute früh schien die ganze Ortschaft (die ohne allen Feuerschutz ist) der Vernichtung verfallen zu sein. Es wurde der Beistand der Nachbarplätze angerufen, aber das größte Unheil war schon geschehen, als die erste Hilfe eintraf. Viele Familien wurden obdachlos und hatten bei der bitterlichen Kälte schwer zu leiden.

Indianapolis, 5. Febr. In der Conde'schen Fabrik brach während des Vormittags ein gefährliches Feuer aus, und die Vorräthe, bestehend aus etwa 300 Kutschen, 100 Schreibmaschinen und 250 Tonnen Bindfaden, wurden größtentheils zerstört. Die Flammen ergriffen auch den Büchsen- und Puverladen von Gust. Habisch; diesem gelang es jedoch, den gefährlichsten Stoff noch rechtzeitig aus seinem Geschäft zu entfernen. Der Gesammtverlust dürfte nahezu $100,000 betragen.

Die nordpolmäßige Kälte.

Springfield, Ill., 5. Febr. Gestern war hier der bisherige kälteste Tag in diesem Winter; 12 Grad unter Null zeigte das Thermometer.

Chippewa Falls, Wis., 5. Febr. Hier sank das Thermometer am Sonntag auf 42 Grad unter Null! Nicht viel wärmer war es gestern und heute.

Marinette, Wis., 5. Febr. Das Thermometer schwankte gestern Abend und heute früh hier zwischen 28 und 30 Grad unter Null.

(Aehnliche Nachrichten, wie die obigen, liegen noch massenhaft vor. Die kalte Welle erstreckte sich diesmal über die ganzen Ver. Staaten und Canada hin. Die nordwestl. Staaten aber und die canadische Dominion kriegten das Aergste dabei ab. An vielen canadischen Orten waren 52 Grad unter Null zu verzeichnen!)

Das Bahnraubgeschäft blüht!

Pueblo, Col., 5. Febr. Kurz vor Mitternacht wurde unweit Sylvia, im Kansas'er County Reno, der westliche Expreßzug auf der Atchison-, Topeka- & Santa Fe-Bahn, welcher nach Colorado und Californien bestimmt ist, von 4 maskirten Räubern durch Gefahrsignale zum Halten gebracht. Es gelang den Räubern (die wahrscheinlich zur Stafford'schen Bande gehören) zwar nicht, in den Expreßwagen zu dringen; dagegen plünderten sie die Passagiere aus. Das Ganze dauerte eine Stunde und 10 Minuten, worauf die Räuber in südlicher Richtung davonritten.

Schwören dem Zaren Treue.

New York, 5. Febr. Das russische Konsulat dahier hat jetzt die Vereidigung der Russen beendet, welche dem neuen Zaren Nikolaus den Treueid zu leisten wünschten. Generalkonsul Olarowsky hat bereits seinen Bericht darüber, mit allen Namen, an die russische Regierung gesandt. Nahezu 5000 Namen sind in dem Bericht enthalten, und besonders bemerkenswerth ist es, daß die Zahl der russischen Juden, welche den Treueid schworen, 200 mehr betrug, als diejenigen der Mitglieder der griechisch-katholischen Kirche.

Ausland.

Zerbröckelung der Antisemitenfraktion?

Berlin, 5. Febr. Die antisemitische Fraktion im Reichstage droht in Stücke zu gehen. Daß Ahlwardt an die Luft gesetzt ist, wurde bereits gemeldet. Wenn Ahlwardt stürzt, muß der Böckel nach. Der Vertreter des 5. Kasseler Wahlkreises ist aus der Fraktion ausgetreten. Abgesehen von seiner Busenfreundschaft mit Ahlwardt, waren es auch sachliche Gründe, welche ihn zum Austritt veranlaßten. So ist er zu Gunsten der Umsturzvorlage.

Ermordung eines Anwalts.

Wien, 5. Febr. Eine geheimnißvolle Mordthat ist von hier zu melden. Der hiesige angesehene Advokat Rothziegel ist in seinem Bureau erstochen worden. Ueber das Motiv der That und die Persönlichkeit des Mörders, welcher entkam, verlautet noch nichts.

Dupuy als schurkischer Intrauant!"

Paris, 5. Febr. Angeblich aus bester Quelle wird jetzt versichert, daß sich der vormalige Premierminister Dupuy in jeder Beziehung als Verräther gegenüber dem abgetretenen Präsidenten Casimir-Perier gezeigt, daß er nicht nur den Sturz desselben herbeigeführt, sondern auch alle Standalgeschichten über Casimir-Periers Familienleben in Umlauf gesetzt habe, — welche Geschichten vollständig grundlos sein sollen.

Das französische Grubenunglück.

Paris, 5. Febr. Der Schauplatz der, bereits gestern gemeldeten Katastrophe in Montceau-les-Mines war der St. Eugenien-Schacht. Es brach erst ein Feuer daselbst aus, und während die Grubenarbeiter mit dem Löschen desselben beschäftigt waren, fand die Explosion statt. Außer den 30 Umgekommenen wurde noch eine ganze Anzahl Arbeiter verletzt. Die meisten an die Erdoberfläche gebrachten Leichen sahen nur noch wie schwarze Schlacken aus. Herzzerreißend ist der Jammer der Hinterbliebenen. Die letzte Katastrophe in dieser Grube passirte vor 18 Jahren, und damals kamen 30 Arbeiter um; bei einer noch früheren Gelegenheit wurden 80 Mann getödtet.

Die versunkene „Elbe."

London, 5. Febr. Die offizielle Angabe des Nordd. Lloyd, wonach die Zahl der beim Untergang der „Elbe" Umgekommenen 335 beträgt, scheint keine weitere Aenderung zu erfahren. Unter den Kajütenpassagieren sind nur 4 gerettet, unter den Zwischendecks-Passagieren nur einer, von der Mannschaft, welche 155 Personen (einschließlich der zwei Lootsen und der vier Postsekretäre) betrug, sind 15 am Leben geblieben, darunter die beiden Lootsen. Es sind noch einige Postsäcke der „Elbe" aufgefischt worden, welche „Stockholm" gezeichnet waren.

In Lowestoft fand heute eine Coroners-Untersuchung über die Leiche von Friedrich Ernst statt, welche bekanntlich vom Fischerboot „Verena" aufgegriffen wurde. Es heißt jetzt, daß derselbe kein Zwischendecks-Passagier gewesen sei, sondern zur Bemannung gehört habe. Die weitere Untersuchung wurde übrigens auf 3 Wochen verschoben, bis man mehr Anhaltspunkte hat.

Aus Rotterdam wird mitgetheilt, daß die Zeitungen den Kapitän und die Leute des dort liegenden britischen Dampfers „Crathie" (welcher die „Elbe" in den Grund bohrte) sämmtlich auf das Heftigste verdammen und auch ein diplomatisches Vorgehen in dieser Sache verlangen.

Berlin, 5. Febr. Die „Frankfurter Zeitung" sagt, der untergegangene Dampfer „Elbe" habe von Neuem $725,000 gekostet und habe, wenn man alle Entwerthungen in Betracht ziehe, jedenfalls noch immer einen Werth von $300,000 gehabt. Der Nordd. Lloyd pflegt, sich zu versichern. An der Ladung der „Elbe" erleiden die Londoner Assekuranten schwere Verluste.

Britisches Parlament.

London, 5. Febr. Heute trat das britische Parlament wieder zusammen, und die Thronrede der Königin Victoria gelangte zur Verlesung. Die Rede konstatirt zunächst, daß die Beziehungen Großbritanniens zum Auslande völlig befriedigende seien, auch zu den beiden Mächten im Orient, welche sich bedauerlicherweise bekämpften. Dann wird auf die endlich zustande gekommene afrikanische Grenz-Vereinbarung zwischen Frankreich und England hingewiesen. Des Weiteren werden die Greuel in Armenien und die jetzige Untersuchung derselben erwähnt. Mit Genugthuung wird hervorgehoben, daß die Gesetzesübertretungen in Irland im vergangenen Jahre seltener gewesen seien, als in jedem früheren Jahr, über das überhaupt Aufzeichnungen vorliegen. Es werden Gesetzesmaßnahmen zur möglichsten Abstellung der noch immer dort vorhandenen Uebelstände, ferner Wahlvorlagen, eine Vorlage zur besseren Regelung des Spirituosengeschäftes und eine Vorlage zur Vereinheitlichung der Verwaltung Londons angekündigt, dann auch verschiedene soziale Hilfsvorlagen für Landwirthschaft und Industrie.

Nach England zurückgekehrt.

London, 5. Febr. Die Prinzessin von Wales ist heute hierher zurückgekehrt, nachdem sie seit der Zeit kurz vor dem Ableben des Zaren Alexander III. sich in Rußland und Dänemark aufgehalten hatte. Sie wurde am Bahnhof Charing Croß von ihrem Gatten, von den Töchtern und Söhnen empfangen, und eine große Volksmenge brachte ihr Hochrufe.

Erdbeben und Lawinenstürze!

Christiania, Norwegen, 5. Feb. Depeschen aus Molde, Aalsund, Bergen und Christiansand besagen, daß an allen diesen Plätzen frühmorgens, kurz nach Mitternacht, Erderschütterungen wahrgenommen wurden, welche von Südost nach Nordwest gingen.

Zu Kwanagen wurden 11 Personen durch einen Lawinensturz getödtet.

Die Cholera in Konstantinopel.

Athen, Griechenland, 5. Febr. In der türkischen Hauptstadt Konstantinopel ist wieder die Cholera ausgebrochen. Alle von dort hier eintreffenden Schiffe werden bis auf Weiteres einer fünftägigen Quarantäne unterworfen.

Japan und China.

London, 5. Febr. Es wird mitgetheilt, daß der chinesische Oberadmiral Ting mit der Bemannung der Kriegsschiffe einen Versuch machte, einige der Forts von Wei-Hai-Wei wiederzuerobern, jedoch diesen Versuch aufgeben mußte. Im Uebrigen wird das Verhalten von Ting und seinen Schiffen in den Kämpfen von Wei-Hai-Wei sehr belobt. Er kann dieses Lob auch brauchen, da seine Stellung in der letzten Zeit erschüttert war, und Viele ihm die Hauptschuld an dem Fall von Port Arthur beimaßen. Der Kaiser von China hat wieder verschiedene Generäle degradirt.

Eine Depesche an die „Pall Mall Gazette" aus Hiroschima meldet, daß die Japaner die Insel Liu-Kung-Tao (bei Wei-Hai-Wei) noch nicht haben. Sie erneuerten am Montag die Angriffe auf die dortigen Forts, wurden aber von den Chinesen wiederholt zurückgeschlagen.

Amerikanischer Konsul gestorben.

London, 5. Febr. Ralph O. Ruby, amerikanischer Vizekonsul in Belfast, Irland, ist gestorben.

Goldfunde in Sibirien.

St. Petersburg, Rußland, 5. Febr. Sibirische Blätter theilen mit, daß im östlichen Sibirien, in den oberen Gegenden der Flüsse, Nina und Uibat, große und reiche Goldfelder entdeckt worden seien.

Rumänische Wahlkrawalle.

Bukarest, Rumänien, 5. Febr. Bedenkliche Ruhestörungen ereigneten sich bei den Wahlen in Tirnowo, Rumänien. Die Gendarmerie stellte schließlich gewaltsam die Ruhe wieder her, wobei 10 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Der Barnes'sche Mordprozeß.

Die Verhandlungen haben vor Richter Freeman ihren Anfang genommen.

Vor Richter Freeman haben heute die Verhandlungen in dem Prozeß gegen Edmund Jordan, und seine Spießgesellen, welche der Ermordung von A. D. Barnes angeklagt sind, ihren Anfang genommen. Annie Mahoney, Thomas Donahue und Edward Barbee sollen sich bekanntlich der Beihilfe schuldig gemacht haben, während Jordan und John Blisson Jersey unter der direkten Anklage des Mordes stehen. Die Einzelheiten der scheußlichen That, die lebhaft an den Cronin-Mord erinnert, dürften den Lesern der „Abendpost" wohl noch erinnerlich sein. Der Hausmeister Barnes wurde bekanntlich am 5. Dezember des vorigen Jahres im Erdgeschoß der „Hiawatha Flats", Nr. 250 Ost 37. Str., mit einer Axt erschlagen. Die Mörder packten später die Leiche in eine Kiste, die auf einen Expreßwagen geladen und an der South Park Ave. abgesetzt wurde.

Zu der heutigen Verhandlung hatte sich auch Frau Mary Florence Gourdenes, aus Springfield, Mass., die Mutter des Hauptangeklagten Jordan eingefunden. Als der Letztere in den Gerichtssaal geführt wurde, begrüßte ihn seine Mutter mit einem freundlichen Kopfnicken, während das Antlitz des Mörders ein Schimmer der Freude überzog. Als Vertheidiger Jordans werden die Anwälte Paul E. Treloar und der frühere Hilfsstaatsanwalt Thomas D. Knight fungiren; W. C. Snow und Frank W. Welch haben die Vertheidigung Jerseys übernommen; für Annie Mahoney waren die Anwälte Lemma, Cope und Kline erschienen, während Anwalt Kickham Scanlan im Interesse von Thomas Donahue und Edward Barlee thätig sein werden.

Die Anklage war durch Staatsanwalt Kern und Hilfsstaatsanwalt Morrison vertreten.

Sämmtliche Angeklagten erklärten sich auf Befragen des Richters für „nicht schuldig." Auch Jersey, der bekanntlich schon früher vor Richter Tuley seine Schuld eingestanden hatte, widerrief diese seine Aussage und behauptete, daß er unschuldig sei. Die Auswahl der Geschworenen wird voraussichtlich eine volle Woche in Anspruch nehmen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Lebensmüde.

William Rust, der in dem Gebäude Nr. 533 Hoffman Ave. eine Schankwirthschaft betrieb, machte gestern seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende. Rust war seit mehreren Monaten kränklich, und es scheint, als ob er die Verzweiflungsthat in einem Anfalle temporärer Geistesstörung begangen habe.

Büßte eine Hand ein.

George Branford, ein bei der hiesigen „Tribune" angestellter Drucker, gerieth heute Morgen gegen 6 Uhr mit seiner linken Hand zwischen zwei Kammräder, wobei die Hand derart zerquetscht wurde, daß sie amputirt werden mußte. Branford ist 42 Jahre alt und wohnt in dem Hause Nr. 210 Ost Division Str.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 3 Grad, Mitternacht 5 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 15 Grad und heute Mittag 5 Grad unter Null. Am tiefsten stand das Thermometer heute Morgen um 6 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Die Heizung der öffentlichen Schulgebäude durch Naturgas hat sich bei der strengen Kälte als ein Fehlschlag erwiesen und wird die Schulverwaltung daher gezwungen sein, in den sechszehn Schulhäusern, wo das Gas zu den besagten Zwecken bisher benutzt wurde, zu der alten Heizungsmethode durch Kohlen zurückzukehren.

Mord oder Selbstmord?

Michael Makuschke mit durchschnittener Kehle todt aufgefunden.

An anderer Stelle des Blattes ist über den Tod eines gewissen Michael Makuschke berichtet worden, der gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 2820 Short Str., mit durchschnittener Kehle entseelt aufgefunden wurde. Im Anfange glaubte man, daß es sich um einen Selbstmord handelte, dessen Motive in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen waren. Seitdem aber die Polizei genaue Nachforschungen angestellt hat, gewinnt die Annahme einiger Nachbarn, daß der unglückliche Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, immer mehr Wahrscheinlichkeit. Frau Makuschke, ihr Kind und ein Kostgänger, Namens John Ulacek, sind bereits in Untersuchungshaft abgeführt worden.

Daß der Verstorbene mit seiner Gattin fast beständig auf dem Kriegsfuße lebte, war schon seit langer Zeit in der Nachbarschaft eine allgemein bekannte Thatsache. Niemand war deshalb überrascht, als Frau Makuschke am letzten Samstag ihre Wohnung verließ und sich vorläufig bei einer befreundeten Familie in Quartier begab. Es war wieder einmal, wie schon oft zuvor, ein ehelicher Kampf ausgefochten worden, bei welcher Gelegenheit die Frau ihrer Aussage zufolge in brutaler Weise mißhandelt wurde. Gestern Abend kehrte sie nach der Wohnung ihres Gatten zurück, und etwa eine halbe Stunde später wurde der Letztere in einer großen Blutlache liegend, todt in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Frau Makuschke erzählte den Nachbarn und einigen Polizisten, die man von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt hatte, daß ihr Gatte bereits todt gewesen sei, als sie das Haus betreten habe. Im höchsten Grade auffallend war es jedoch, daß John Ulavek, der obengenannte Kostgänger, zur Zeit, als die That verübt wurde, in der Wohnung anwesend war, aber trotzdem nicht das Geringste bemerkt haben wollte. Ulacek soll der Frau seines Hausherrn Aufmerksamkeiten erwiesen haben, die schon wiederholt zu erregten Eifersuchtsszenen Veranlassung gegeben hatten. Nach Ansicht der Polizei war es gestern, als Frau Makuschke zurückkehrte, zwischen den beiden Männern zu einer Auseinandersetzung gekommen, die wahrscheinlich in einen wüthenden Kampf ausartete und schließlich mit einem Morde endigte. Es kann aber erst durch eine gründliche Untersuchung festgestellt werden, ob diese Annahme irgendwelche Berechtigung hat. Frau Makuschke sowohl, wie ihr Kostgänger, betheuern ihre Unschuld und behaupten nach wie vor, daß der unglückliche Mann sich selbst das Leben genommen habe.

Bratpfanne und Theetopf.

Eine für die Zuhörer höchst belustigende Szene spielte sich heute Vormittag im Gerichtszimmer der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. ab. Zwei hübsche junge Mädchen, Namens Mary Walsh und Nellie Maloney, erschienen vor Richter Kersten unter allen Anzeichen einer großen Gemüthserregung. Fräulein Walsh, die als Klägerin fungirte, war mit einer Bratpfanne bewaffnet, während Fräulein Maloney einen Theetopf als "corpus delicti" in der Hand trug. Auf eine Frage des Richters, was dieser seltsame Aufzug zu bedeuten habe, erzählte Frl. Walsh, daß Frl. Maloney ihr — der Klägerin — gestern heißen Thee über den Hals geschüttet habe. Als Beweis für ihre Behauptung entblößte die erregte junge Dame ihren „schönen" Nacken, an dem in der That einige rothe Streifen sichtbar waren. In diesem Augenblick trat auch Frl. Maloney an den Richtertisch heran, nahm ihren Hut ab und machte den Richter auf verschiedene Beulen und Schrammen aufmerksam, die sich auf dem Hinterköpfchen befanden. „Hier ist die Bratpfanne, mit der sie mich geschlagen hat", erklärte die Verklagte in weinerlichem Tone, „ich bin unschuldig, Euer Ehren, sie hat mich zuerst angegriffen."

Der Richter wußte augenscheinlich nicht recht, wie er die Sache beilegen sollte. Er besann sich eine Weile und gab dann den beiden Amazonen den Rath, sich einen Kuß zu geben und als Versöhnte unter Mitnahme von Bratpfanne und Theetopf nach Hause zu wandern.

Ein wüthender Schießbold.

Eine Schießaffaire, die leicht einen bedenklichen Ausgang hätte nehmen können, ereignete sich heute Vormittag in der meist von Pferdehändlern frequentirten Dexter Park Exchange. Der hier ansässige H. B. Carroll war mit dem Pferdehändler Lawrence Cavenaugh von St. Louis infolge eines Handels in Streit gerathen, und als Beide sich heute Vormittag in der gedachten Exchange begegneten, zog Carroll sofort seinen Revolver und drohte seinen Gegner zu erschießen. Nachdem er aber den ersten Schuß abgegeben, der fehlging, ergriff Cavanaugh die Flucht, Carroll hinter ihm her mit dem Revolver in der Hand und beständig Schüsse abgebend, bis die Trommel leer war. Glücklicherweise verfehlte der wüthende Schießbold in der Aufregung alle sechs Mal sein Ziel.

Sie verkrümeln sich.

Von den 19 Angeklagten im Debs-Prozeß bleiben nur noch zwölf übrig.

Die große Massenanklage in dem Verschwörungs-Prozeß gegen Debs und Genossen schrumpft immer mehr zusammen. Richter Großcup gab heute Vormittag dem Antrage der Vertheidiger Darrow und Geeting Folge und schlug die Anklagen gegen Dennis Larkin, John Burke, James McDonald und Frank Dreyer nieder. Die vier Genannten wurden infolgedessen entlassen, da das von der Anklage beigebrachte Beweismaterial keine Anhaltspunkte für ihre Schuld ergaben. Allerdings ging der Antrag der genannten Vertheidiger noch weiter, insofern sie auch die Anklage gegen James McVean und Martin J. Elliott niedergeschlagen haben wollten. Richter Großcup erklärte in seiner Entscheidung, daß die vier erstgenannten Angeklagten durch das bisherige Zeugniß in keiner Weise belastet worden seien, weshalb er ihre Freilassung anordne, dagegen wolle er seine Entscheidung bezüglich der beiden letztgenannten Angeklagten noch bis auf Weiteres reserviren. Sollte sich herausstellen, daß auch in ihrem Falle die Verhandlung nachträglich kein neues Beweismaterial zu Tage fördert, so werden auch McVean und Elliott ohne Weiteres freigelassen werden.

Nachdem die Anklage gestern Nachmittag infolge Nichterscheinens verschiedener Zeugen zu allgemeiner Ueberraschung mit ihrer Beweisaufnahme zu Ende gekommen war, hat die Vertheidigung heute Vormittag mit der Vorführung der Entlastungsbeweise begonnen. Es stehen jetzt nur noch 12 Personen von ursprünglich 19 unter Anklage.

Eine Rechtsfrage.

Eine Rechtsfrage, die unsern Advokaten wieder Gelegenheit bieten wird, ihren Scharfsinn und ihre Findigkeit zu entfalten, hat sich jetzt bei dem Einhaltsverfahren gegen die Metropolitan Hochbahngesellschaft, welches gegenwärtig vor Richter Tuley zur Verhandlung steht, erhoben. Es war nämlich bisher immer die gewöhnliche Praxis der Korporationen, welche im Wege des Enteignungsverfahrens Grundeigenthum erworben hatten, von dem Letzteren sofort Besitz zu ergreifen. Sie pflegten diese Praxis auch in dem Falle zu befolgen, wenn der verurtheilte Grundeigenthümer Berufung gegen das erstinstanzliche Urtheil eingelegt hatte, indem sie einfach Bürgschaft in der Höhe des Werthes des in Frage kommenden Eigenthums stellten. Gegen diese Praxis hat nun der Grundbesitzer William Johnson in einer bei Richter Tuley heute eingereichten Klage Einspruch erhoben. Johnson war Eigenthümer eines an Olive Court nahe der North Ave. belegenen Stück Landes. Der Metropolitan Hochbahngesellschaft war dieses Land von Richter Sears im Enteignungsprozeß zugesprochen worden, wofür andererseits Johnson die Summe von $62,959 zugesprochen erhielt. In der richterlichen Entscheidung heißt es, daß die Hochbahngesellschaft mit Bezahlung dieser Summe Eigenthumsrecht an Johnsons Grundstück erwirbt. Letzterer behauptet nun, daß die Hochbahngesellschaft eine Anzahl Arbeiter auf das Grundstück geschickt habe und im Begriffe stehe, hier mit dem Bau der Hochbahn voranzugehen, obwohl sie weder die Entschädigungssumme bezahlt noch vom Gericht einen Besitznahmebefehl erwirkt habe. Unter diesen Umständen sei das Vorgehen der Gesellschaft ungesetzlich und Johnson ersucht Richter Tuley um Erlaß eines Einhaltsbefehles, durch welchen der Bau der Hochbahn an der in Frage stehenden Stelle inhibirt wird. Der Richter hat diesem Ersuchen Folge gegeben und einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Hochbahngesellschaft erlassen. Die eigentliche Frage aber, ob die Gesellschaft zur sofortigen Besitzergreifung berechtigt ist, während das Enteignungsverfahren in der Berufungsinstanz schwebt, wird jetzt in einer „Chancery Court" zu entscheiden sein.

Heutige Brände.

Das zweistöckige Holzgebäude Nr. 1218 N. Leavitt Str. wurde heute Morgen gänzlich durch Feuer zerstört. Im ersten Stockwerk betrieb der Eigenthümer des Hauses, Michael Osuch, ein Grocerygeschäft, während George Miller das zweite Stockwerk als Wohnung benutzte. Das Feuer war im Erdgeschoß in Folge eines überheizten Ofens entstanden. Herr Osuch veranschlagt seinen Verlust auf $2000 und Miller gibt den erlittenen Schaden auf etwa $500 an.

Die Feuerwehr wurde heute Vormittag nach W. H. Burnetts Wohnhaus, Nr. 92 47. Str., gerufen, wo im zweiten Stockwerk ein Feuer ausgebrochen war. Es nahm nur kurze Zeit, die Flammen unter Kontrolle zu bringen. Der angerichtete Schaden ist nur gering.

* Da Richter Baker noch immer durch Krankheit an's Bett gefesselt ist, so wurde der auf heute zur Verhandlung festgesetzte Prozeß des Generalanwalts Moloney gegen die „Spring Valley Coal Company" auf unbestimmte Zeit verschoben.

Folgen der Kälte.

Eine Frau bricht auf der Straße zusammen und stirbt bald darauf.

Die anhaltende Kälte fängt an, sich nicht nur in sehr unangenehmer, sondern sogar direkt lebensgefährlicher Weise bemrkbar zu machen. Selbst in gutgebauten und auf's Beste geheizten Wohnungen verspürt man ihre Wirkungen und in den Hütten der Armen ist es geradezu schrecklich. Hätten wir dieses Jahr eine solche Menge von Arbeits- und Obdachlosen hier, wie im letzten Winter, so würden die Opfer der Kälte vielleicht nach Dutzenden zählen.

Im Postgebäude ist es, trotz aller nur möglichen Schutzmaßregeln, kaum auszuhalten und die Angestellten sind kaum im Stande, ihren Obliegenheiten nachzukommen. Sechs davon sind bereits an Lungenentzündung erkrankt. Und ähnlich, wie im Postgebäude, liegen die Verhältnisse auch in vielen anderen Gebäuden der Stadt, wo viele Menschen, zum Theil Frauen und Kinder beschäftigt sind.

Ein außerordentlich trauriger Fall wurde heute Mittag gemeldet. Eine 75 Jahre alte Frau, Namens Pauline Schroeder, wohnhaft Nr. 1060 W. 20. Str., begab sich im Laufe des Vormittags auf die Suche nach einer Wärterin für ein erkranktes Familienmitglied. Die Frau war bis an die Ecke der Lincoln und 20. Str. gekommen, als sie ausglitt und hinfiel. Sie war außer Stande sich wieder zu erheben und als sie einige Minuten später von ein paar Männern aufgehoben wurde, war die Aermste todt. Obgleich ihre Wohnung nicht weit entfernt war, kannte sie doch Niemand und die Leiche wurde nach der Morgue gebracht. Später, als die Familie Schroeder von dem traurigen Geschick der Großmutter hörte, wurden sofort Anstalten getroffen, um die Leiche nach der Wohnung zurückzubringen.

Im Lincoln Park sind die Maßregeln, welche dort zum Schutz der Thiere gegen die Kälte getroffen sind, äußerst primitive und manches der Thiere, die ein wärmeres Klima, als das hiesige gewöhnt sind, geht dabei zu Grunde. Wie es dort aussieht, geht daraus hervor, daß einem der amerikanischen Löwen, als er sich neben das Wasserbassin gelegt hatte, der Schwanz nach einer Weile festgefroren war. Ob dieser ungewohnten Situation geberdete sich das Thier, nachdem es erwacht war und nicht von der Stelle konnte, wie besessen. Die Wärter kamen schließlich herbei und hackten das Eis auf, aber der Schreck war dem Löwen so in die Glieder gefahren, daß er später starb.

Die Wahlverschwörer.

Henry L. Edwards, der Obmann der Dezember-Grandjury, welche die Wahlfrevler im 24. Bezirk der 34. Ward in Anklagezustand versetzte, erschien heute vor Richter Tuley, um sich auf die Anklage der Mißachtung des Gerichts zu verantworten, weil er die Geheimnisse der Großgeschworenen bekannt gegeben hat. Edwards soll stenographische Notizen über das vor jener Körperschaft unterbreitete Beweismaterial aufgenommen, dieselben alsdann ausgeschrieben und der Vertheidigung in dem Falle von Donald C. Chapman u. A., die zur Zeit vor Richter Tuley prozessirt werden, geliefert haben. Die Frage wurde heute aufgeworfen, ob ein Großgeschworener verpflichtet ist, die Geheimnisse des Großgeschworenenzimmers zu bewahren, nachdem er entlassen wurde. Da Edwards' Anwalt das Gegentheil behauptete, so verwies Richter Tuley die Angelegenheit an den Staatsanwalt zur Begutachtung.

R. T. Howe war der erste Zeuge, welcher heute in dem Wahlverschwörungsprozesse gegen Chapman und Genossen vernommen wurde. Er sagte aus, daß er am Wahltage vom Polizisten McGrath ohne jedwede Ursache verhaftet worden sei, sowie daß Polizeisergeant Malone und Polizist Walsh zu jener Zeit zugegen waren. Obgleich diese drei Polizeibeamten den ganzen Tag über am Stimmplatze des 24. Bezirks der 34. Ward anwesend gewesen seien, habe doch große Unordnung dort geherrscht, welche dieselben nicht im Geringsten zu verhindern versucht hätten.

Der Streit um das Mayorsamt.

Countyrichter Carter hat die beiderseitigen Anwälte in dem Swift-Hopkins'schen Wahlbeanstandungsfalle davon in Kenntniß gesetzt, daß er morgen Vormittag seine Entscheidung über die Frage abgeben werde, ob das Countygericht die gehörige Jurisdiktion besitze, den Fall auf eine „Bill of Review" hin zu verhandeln. Im Falle die Entscheidung im bejahenden Sinne ausfällt, dann wird man unverzüglich mit der Verhandlung der Einwandschrift des Mayors fortfahren.

In Freiheit gesetzt.

Richter Quinn entließ heute William Potter, Theodor Haßler und Clyde Mack, die drei Männer, welche unter dem Verdacht, den Juwelendiebstahl im Field-Museum ausgeführt zu haben, seit zwei Wochen eingesperrt waren. Es hat sich nicht nachweisen lassen, daß die Genannten mit dem Diebstahl irgend etwas zu thun gehabt hatten, weswegen die Anklagen niedergeschlagen wurden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die deutsche Reformirte Kirche zu Ridott bei Freeport, Jll., ist niedergebrannt.

— Aus Austell, Ga., wird das Ableben des berühmten Meisterschafts-Schützen Kapitän Bogardus gemeldet.

— Unser Bundes-Obergericht hat es abgelehnt, in Sachen der widerspenstigen Zucker-„Trust"-Zeugen Chapman und Shriver einzuschreiten.

— Die Konvention der Nationalen Frauenstimmrechtlerinnen-Liga in Atlanta, Ga., ist gestern zum Abschluß gekommen.

— Präsident Cleveland übersandte dem Kongreß wieder ein Bündel Hawaii'scher Korrespondenzen, deren Inhalt größtentheils schon bekannt ist.

— Friedrich Goß in Tiffin, O., wurde auf der Straße plötzlich wahnsinnig und griff mehrere Personen thätlich an, ehe er von der Polizei in Haft genommen wurde.

— Auf einem Bauerngut bei Moorsland, Ind., explodirte ein tragbares Lokomobil, wobei drei Männer getödtet und drei andere tödtlich verletzt wurden.

— Die Erderschütterungen in der Gegend von Tuxtepec, Mexiko, werden immer häufiger und heftiger. In Tuxtepec selbst liegen bereits fast sämmtliche Gebäude in Trümmern.

— Unter einer Kirche zu Pleasant Dale, Ind., in welcher Erweckungsversammlungen abgehalten werden, fand man drei schon theilweise abgebrannte Dynamit-Patronen.

— Die Grubenarbeiter im Ohioer Distrikt Massillon beschlossen mit 854 gegen 551 Stimmen, nach wie vor zu ihrer nationalen Organisation zu halten.

— Angestellte der Chicago-Great Western und der Eastern Illinois-Bahn sind von ihren Vorgesetzten in Kenntniß gesetzt worden, daß sie an Orten, wo sich ein Schanktisch befindet, weder trinken noch spielen dürfen.

— In Akron, O., grassiren gegenwärtig die Masern ziemlich bösartig; es sind bereits nahezu 100 Personen an ihnen erkrankt, darunter 37 von den 57 Insassen des „Children's Home".

— Frank Attinson, Eisenbahn-Bremser in Peoria, Jll., erschoß gestern seine Schwägerin Lena Sitter und dann sich selbst. Die grauenvolle That war durch Familienzwist veranlaßt worden.

— Richter Otis in St. Paul gab eine interessante Entscheidung ab, wonach unter dem Staatsgesetz von Minnesota Männer für verleumderische Bemerkungen, welche von ihren Gattinnen gemacht werden, haftbar sind.

— Es heißt, daß die Ex-Königin Liliuokalani von Hawaii verbannt werden soll, und möglicherweise trifft sie schon mit dem in nächster Woche fälligen Dampfer in San Francisco ein. Die royalistischen Führer des jüngsten Aufstandes werden vielleicht mit dem Tode bestraft werden.

— William Sumner Wyse in New York strengte einen Prozeß gegen die von ihm geschiedene Gattin auf Wiedererlangung von $150,000 an; er behauptet, von ihr nur durch hypnotische Beeinflussung veranlaßt worden zu sein, sein ganzes Eigenthum an sie zu übertragen, worauf sie sofort eine Scheidungsklage eingereicht habe, welche er infolge eines Mißverständnisses nicht rechtzeitig angefochten habe.

Ausland.

— Bei den jüngsten Abgeordneten-Ersatzwahlen in der südamerikanischen Republik Argentinien haben die Radikalen einen großen Sieg davongetragen.

— In Algier, Nordafrika, sind der berüchtigte Bandit Areski und 9 Mitglieder seiner Bande zum Tode, und 5 andere Mitglieder zu Zuchthaushaft verurtheilt worden.

— Zum italienischen Botschafter in London ist, als Nachfolger des Grafen Divergano, der Senator und General Annibale Ferero ernannt worden. Italienischer Botschafter in Frankreich, als Nachfolger des Signor Reßmann, wurde Graf Torneilli Brusati.

— Bei dem letzten Gefecht zwischen portugiesischen Truppen und Rebellen zu Maraquien unweit Laurenzo Marquez, Südwest-Afrika, fielen auf portugiesischer Seite 7 Weiße und 20 Eingeborene. Der Feind hatte einen Verlust von 200 Todten.

— Frau Joniaux, die berüchtigte vornehme Verbrecherin in Brüssel, welche jüngst des dreifachen Versicherungs-Giftmordes schuldig befunden wurde, hat gegen das über sie verhängte Todesurtheil Berufung eingelegt. Todesurtheile in Belgien werden übrigens nicht vollstreckt und sind gleichbedeutend mit lebenslänglichem Zuchthaus.

— In einer Audienz, welche Kaiser Wilhelm einer Delegation des Berliner Stadtrathes gab, sprach sich der Kaiser zugunsten des Planes aus, Berlin zu einem Binnenhafen zu machen, und sagte, er freue sich, daß im südlichen Theile der Stadt schon ein Anfang zur Erreichung dieses Zieles gemacht sei, und er hoffe, daß der Ober- und Spreekanal mit der Havel in Verbindung gesetzt werde; die auf 30 bis 40 Millionen Mark bezifferten Kosten des Unternehmens könnten gegenüber dem großen Nutzen kaum in Betracht kommen.

Lokalbericht.

* Ein gewisser Clinton Notison gerieth gestern in dem Silberhorn'schen Schlachthause, Ecke der 44. und Cook Str., zwischen das Triebwerk einer Maschine, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Stadtrathssitzung.

Die Straßenbahn-Ordinanzen für die West- und Nordseite angenommen.

Nebst der Entschädigungsklausel und anderen Vorschlägen des Mayors.

Eine neue elektrische Anlage zur Beförderung der Postsachen.

Stadträthliches Allerlei.

In der vom Mayor amendirten Form wurden gestern Abend im Stadtrath die beiden Ordinanzen für die West- und Nord-Chicago-Straßenbahngesellschaften angenommen. Die wichtigste Aenderung an den ursprünglichen Vorlagen ist die Kompensationsklausel, welche der Mayor vorgeschlagen hatte und die besagt, daß die beiden Straßenbahn-Gesellschaften zusammen jährlich $5000 an die Stadt bezahlen sollen. Bei der Abstimmung erhielt die Westseite-Ordinanz 51 Stimmen (11 dagegen), die Nordseite-Ordinanz ebenfalls 51 Stimmen (12 dagegen). Ald. Kerr und Mann suchten die Abstimmung zu verzögern, Ersterer indem er Zurückverweisung an das Komite beantragte, aber ohne Erfolg. Ald. Ballard erklärte, daß die Entschädigung bei Weitem nicht genügend sei. Die Straßenbahn-Gesellschaften sollten seiner Ansicht nach einen Prozentsatz ihrer Einnahmen, beispielsweise 25 Cts. für je 100 Passagiere, an die Stadt bezahlen. „Die Zeit wird kommen, wo das Volk die Straßenbahngesellschaften zwingen wird, größere Entschädigungssummen für ihre werthvollen Vorrechte zu bezahlen", fügte der Alderman hinzu, aber es blieb bei den Fünftausend Dollars.

Aus der Vetobotschaft des Maoyrs ist hervorzuheben, daß er gegen die Verwendung der elektrischen Triebkraft nichts einzuwenden hat, obwohl er persönlich dem Trolleysystem abhold ist. Aber er müsse darauf bestehen, daß keine Privilegien vergeben werden, ohne daß sich die Stadt eine angemessene Entschädigung sichere. Der Betrag von $5000 sei nun ein Vorschlag, den der Stadtrath nach Gutdünken ändern könne. Außerdem sollten die Ordinanzen Vorschriften enthalten, welche darauf hinzielen, daß der Stadt und dem Publikum genügender Schutz in Bezug auf die Lage und Beschaffenheit der elektrischen Leitungen und sonstigen Vorrichtungen gesichert werde.

Die vom Mayor vorgeschlagenen und vom Stadtrath angenommenen Aenderungen beziehen sich in der Hauptsache auf die erwähnten Punkte, die Routen selbst sind unverändert geblieben. Eingefügt wurde u. A. auch die Bestimmung, daß der Ober-Baukommissär das Recht haben solle, die Anlegung der Geleise und der Leitungsdrähte zu beaufsichtigen und zu kontrolliren.

Eine längere Debatte entspann sich gestern Abend noch bei der Berathung des von Ald. Coughlin eingebrachten Antrags, daß dem Erfinder, Herrn Richard E. Sherman, der probeweise Betrieb einer elektrischen Drahtseilbahn vom Hauptpostamt nach dem Bahnhof der Illinois Zentral Bahn gestattet werden soll. Diese Drahtseilbahn darf aber nur zur Beförderung von Postsäcken verwendet werden. Die elektrische Leitung soll, von der Ostseite des Postgebäudes ausgehend, über die folgenden Gebäude und Plätze geführt werden: Temple Court, von da über die Gebäude an der Westseite der State Str. bis Harmon Court und von dort nach dem Bahnhofsgebäude an der 12. Str. Ald. Madden wünschte Ueberweisung des Antrages an das Justizkomite, doch setzte Ald. Coughlin es durch, daß die Geschäftsordnung für diesen Fall suspendirt wurde und sein Antrag sofort zur Annahme gelangte. Die Dauer des Privilegiums erstreckt sich auf 60 Tage und der Unternehmer ist verpflichtet, eine Bürgschaft in Höhe von $25,000 zu stellen, um die Stadt gegen etwaige Schadenersatzklagen zu sichern.

Ald. Madden brachte eine Resolution ein, behufs Ernennung eines Fünfer-Komites, welches beauftragt wird, in der Angelegenheit der Umwandlung der Lake Front in einen Park die geeigneten Schritte zu thun. Es soll die Pflicht dieses aus den Ald. Madden, Mann, Ryan, McGillen und Powers bestehenden Komites sein, sich mit der Illinois Central Bahngesellschaft und der Drainage-Behörde in Verbindung zu setzen und, wenn möglich, eine Verständigung über diese Frage herbeizuführen.

Vom Mayor lag dem Stadtrath eine Zuschrift vor, die sich auf den neulichen Beschluß desselben betreffs Abschaffung des Amtes eines „Superintendent of Machinery" bezog, und in welcher Ersterer darauf hinwies, daß durch dieses Amt große Ersparnisse für die Stadt erzielt worden seien. Den Vorwurf, daß Herr Brown, der gegenwärtige Inhaber des Postens, sich der Durchstecherei mit dem Kontraktor Cragin schuldig gemacht hat, weist der Mayor entschieden zurück und er ersuchte den Stadtrath, die vorgelegten rechnungsmäßigen Beweise einer weiteren Prüfung zu unterziehen.

Ald. O'Neill machte gestern Abend einen vergeblichen Versuch, den Beschluß über die Ordinanz der „General Electric Railway Co.", die an das Eisenbahnkomite verwiesen worden war, in Wiedererwägung ziehen zu lassen. Er wollte die Ordinanz an das Südseite-Straßenkomite überwiesen haben, aber der Stadtrath blieb bei seinem ersten von Ald. Chadwick befürworteten Beschluß und O'Neills Antrag wurde mit 35 gegen 21 Stimmen verworfen.

Im Anschluß hieran ist erwähnenswerth, daß Ald. Ballard ein Gesuch der „Chicago Belt Line Street Railway Co." einreichte, die im Begriff steht, ebenfalls einen Freibrief für die von der „General Electric Co." gewünschten Straßenbahnlinien vom Stadtrath zu verlangen. Das Gesuch wurde dem Eisenbahn-Komite überwiesen.

Stadt-Komptroller Jones unterbreitete dem Stadtrath seinen Bericht über die Finanzlage der Stadt im Monat Dezember; demzufolge war der Bestand am 1. Dezember 1894 $2,350,756, die Einnahmen im Dezember betrugen $3,890,697, die Ausgaben $4,588,434, sodaß am 1. Januar 1895 ein Bestand von $1,653,019 in der Kasse verblieb.

Aus dem Countyrath.

Kommissär Allen tritt für Zivildienst-Reform ein.

Kommissär Allen reichte in der gestrigen Sitzung des Countyraths eine Resolution ein, wonach das Gesetzgebungs-Komite jener Körperschaft angewiesen wird, die Annahme einer Gesetzesvorlage seitens der Staatslegislatur zu erwirken, derzufolge sämmtliche Angestellte der County-Anstalten, mit Ausnahme der Vorsteher derselben, Zivildienstregeln unterstellt werden. Zu Mitgliedern dieses Gesetzgebungskomites wurden die Kommissäre Cunning, Struckman, Jones, McNichols und Ritter ernannt. Dasselbe soll sich nach Springfield begeben und für die Annahme verschiedener Gesetzesvorlagen in der Staatsgesetzgebung thätig sein, welche auf County-Angelegenheiten Bezug haben. Unter Anderem soll die Zeit der Erwählung von Kreis- und Superior-Richtern nur in solchen Jahren stattfinden, welche eine gerade Zahl haben.

Die obige Resolution Allens wurde an das Komite für öffentlichen Dienst zur Begutachtung überwiesen.

Nachdem die neuen Geschäftsregeln verlesen worden waren, wurde die endgiltige Beschlußfassung hierüber bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Der Baumeister Wm. Ficklin erhielt den Kontrakt für den Umbau der Räumlichkeiten des Sheriffs zum Preise von $697 zugesprochen.

Die für die Beköstigung und Verpflegung der Kriminalgerichts-Geschworenen eingegangenen neuen Angebote wurden dem Komite für den öffentlichen Dienst überwiesen.

Folgende Bürger wurden zu Großgeschworenen für den März-Termin ernannt: Peter Paulson, Proviso; A. Brody, 254 Maxwell Str.; Lemont Kittering, Lemont; Christopher Malone, 235 S. Halsted Str.; Louis H. Hebel, 229 Chestnut Str.; William Kruse, Schaumberg; Fred. Rosener, 1050 W. 50. Str.; W. H. Campbell, 126 N. Western Ave.; Fred. Henke, Bremen; Henry Kolze, Leyden; Fred. Dettmering, Town of Rich; A. M. Morrison, 5028 Sangamon Str.; L. B. Hullingsworth, 1157 58. Str.; Louis N. Fox, Austin; James N. Comstock, Evanston; Martin Ellickson, 349 15. Str.; G. Abt, 218 Market Str.; Frank Fredericks, Riverside; J. H. Rumsfeld, 143 Oak Str.; H. Herschfield, 125 Brown Str.; Andrew Anderson, 313 Market Str., und Fred. Brosch, 332 Larrabee Str.

Der Lincoln-Park.

In Folge der vor einigen Tagen erfolgten Entscheidung des Richters Windes zu Gunsten der Gesetzlichkeit des Vorgehens der Lincoln Park-Behörde in Bezug auf den Bau des Seeufer-Korsos sind die Pläne der Behörde für Ausdehnung des Parkes und der Boulevards in nördlicher Richtung bedeutend gefördert worden. Bekanntlich liegt der Staatsgesetzgebung eine von Anwalt Brown ausgearbeitete und von Senator Humphrey eingereichte Gesetzesvorlage vor, wodurch die Behörde ermächtigt werden soll, durch den Bau von Bollwerken und Anlegung von Boulevards nördlich von der jetzigen Nordgrenze des Parks dem See Land abzuringen und den Park zu vergrößern.

Durch einen zweiten Gesetzentwurf gedenkt man der Behörde die Machtbefugnisse einer Munizipal-Korporation zu ertheilen, wie sie die Süd- und West Parkbehörden bereits besitzen, d. h. direkt und ohne Vermittelung der Townbehörden von North Chicago und Lake View Steuern zu erheben, deren Höhe selbstverständlich die Staatsgesetzgebung zuerst zu bestimmen hat. Ein derartiges Gesetz muß jedoch auch von den Stimmgebern der beiden Towns gutgeheißen werden, ehe es Rechtskraft erhält.

Die Lincoln-Park-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Lincoln Park-Behörde wurde der Kontrakt für die neue Pumpmaschine an die Firma Frazer & Chalmers vergeben.

Der Sekretär erhielt die Weisung, nach Angeboten für die verschiedenen Konzessionen im Park auszuschreiben, welche die Behörde auf die Dauer von 1 bis 3 Jahren zu vergeben hat.

Ein Entwurf des Japaners George K. Shimoda für den im Park an der North Ave. und Pine Str. geplanten japanesischen Garten wurde dem Komite für Gartenbau überwiesen. Die Anlage des Gartens soll den Kostenpunkt von $1500 nicht übersteigen.

Noch gut davongekommen.

Einem eigenartigen Unfalle ist gestern Nachmittag Frau Edgar Hopner aus La Grange, Jll., zum Opfer gefallen. Als sie an der Ecke von Adams- und Canal Str. eine Droschke verließ, wurde ihr Kleid zwischen die Thür eingeklemmt. In demselben Augenblicke setzte sich das Gefährt in Bewegung. Frau Hopner versuchte zwar, sich loszumachen, wurde aber nahezu 50 Schritte mit fortgeschleift, bevor der Kutscher bemerkte, was vorgefallen war. Er hielt dann sofort an und befreite die Dame aus ihrer wenig beneidenswerthen Lage. Glücklicher Weise war die Aermste mit einigen unbedeutenden Kontusionen davongekommen.

Feuerswüthen.

Nur mit knapper Noth dem Flammentode entronnen.

Die Bewohner des vierstöckigen Hauses Nr. 481 Milwaukee Ave. entgingen gestern Abend nur mit knapper Noth dem Flammentode. Es war kurz vor 10 Uhr, als in dem zu ebener Erde gelegenen Fink'schen Schuhwaarengeschäft ein Brand zum Ausbruch kam, der sich mit großer Schnelligkeit auch über die obere Etage verbreitete. Ein unglücklicher Zufall wollte, daß die Feuerwehr, deren Stationshaus sich ganz in der Nähe der Brandstelle befindet, kurz zuvor nach der Ecke von Kinzie und Jefferson Straße gerufen war, woselbst ein Frachtwaggon der Northwestern Bahn in Brand gerathen war. Dadurch kam es, daß nahezu eine Viertelstunde vergangen war, bevor die erste Spritze eintraf. Inzwischen hatten die Flammen reißende Fortschritte gemacht. Glücklicher Weise war es mehreren Polizisten, die sich sofort in das brennende Gebäude begeben hatten, gelungen, die bereits in festem Schlafe liegenden Bewohner, aufzuwecken und in Sicherheit zu bringen. Einige derselben waren schon vom Rauch halb überwältigt, als man sie auffand und in's Freie trug.

Der durch das Feuer verursachte Gesammtverlust beläuft sich auf etwa $3500. Am Schwersten hat das Fink'sche Schuhwaarengeschäft gelitten, dessen Waarenlager fast gänzlich zerstört wurde. Frau Engel, die Besitzerin des Hauses schätzt ihren Verlust auf $1000. Der Rest vertheilt sich auf die übrigen Bewohner, die Familien von Johnson und Nelson, deren Zimmereinrichtung durch Wasser stark beschädigt wurde. Ein überheizter Ofen soll den Brand veranlaßt haben.

Das Wohnhaus von John Reuter, Nr. 4919 Laflin Straße, ist gestern Abend durch Feuer im Betrage von $1000 beschädigt worden. Die Flammen hatten auch das benachbarte Haus von Joseph Leoler ergriffen und hier einen Schaden von etwa $300 angerichtet. Das Feuer war durch die Explosion einer Petroleumlampe veranlaßt worden. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

In Folge des Herabfallens einer Hängelampe entstand gestern Abend in dem Bäckerladen von J. Rogginsky, Nr. 436 S. Canal Straße, ein Feuer, das jedoch in kurzer Zeit gelöscht wurde, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben.

Das Braugewerbe.

Neuer Kursus der Brauer-Akademie von Wahl & Henius.

Anläßlich der Eröffnung des achten Kursus der vortheilhaft bekannten Brauer-Akademie von Wahl & Henius fand gestern Abend im Speisesaale des „Hotel Bismarck" an Randolph Str. ein gemüthlicher Kommers statt, zu welchem sich die neuen Schüler und das gesammte Lehrerpersonal der Akademie eingestellt hatte. Daß sich diese Brauerschule im ganzen Lande eines ausgezeichneten Rufes erfreut, geht aus der Thatsache hervor, daß an diesem Kursus Schüler aus fast allen Theilen der Ver. Staaten theilnehmen, sodaß die Gesammtzahl derselben sich in diesem Jahre auf nahezu 50 stellt.

Bei der gestrigen Eröffnungsfeier war es den Direktoren der Akademie den Herren Wahl und Henius, hauptsächlich darum zu thun, die neuen Schüler für ein freundschaftliches und harmonisches Zusammenwirken in dem Studium der theoretischen Brau-Wissenschaft vorzubereiten. Es fehlte daher nicht an ernste Ermahnungen enthaltenden Anprachen seitens der Vorsteher und Lehrer der Schule, während mehrere der eingeladenen Gäste, besonders die Herren J. P. Arnold und Emil Höchster, durch einige wohlgemeinte, humorvolle Worte ihren Theil zur Hebung der Gemüthlichkeit beitrugen.

Die vollständige Liste der Schüler, von denen Viele bereits als Braumeister thätig waren, aber noch den theoretischen Unterricht in dem gestern begonnenen Kursus zu genießen wünschen, lautet wie folgt.

John Armbruster, Chicago, Jll.; Jos. A. Bartl, La Crosse, Wis.; G. Bernier, Brooklyn, N. Y.; Chas. Boger, Chicago, Jll.; Gustav Boldt, Baltimore, Md.; E. Edward Born, Columbus, O., O. Darmstaetter, Detroit, Mich.; Jacob Dorrer, Eau Claire, Wis.; Louis Ernst, Cincinnati, O.; Louis Fink, Chicago, Jll.; Gustav Freiwald, Sterling, Jll.; Leonhard Gärtner, Chicago, Jll.; Martin Gesling, Falls City, Neb.; George Gerngroß, Baltimore, Md.; Henry Graab, New Philadelphia, O.; Julius Häfer, Terre Haute, Ind.; Caspar Hachule, Jackson, Mich.; Max Henle, Davenport, Ja., Karl Huber, Chicago, Jll.; Edward H. Junk, Chicago, Jll.; E. A. Kadisch, Chicago, Jll.; Fred. Kellner, Jr., Louisville, Ky.; Chas. Keßler, Helena Mont.; John Kießling, Cincinnati, O.; John Knoll, Terre Haute, Ind.; Oswald F. Kropp, Hermann, Mo.; Kurt Listemann, Chicago, Jll.; Chr. Moerlein, Jr., Cincinnati, O.; Emil Mueller, Chicago, Jll.; Emil T. Raddant, Shawano, Wis.; Simon Reif, Baltimore. Md.; Frank T. Schmidt, St. Louis, Mo., Leopold Schuler, Cincinnati, O.; Julius Simon, Chicago, Jll.; G. A. Steiniger, Newport, Ky.; Edward Storck, Schleisingerville, Wis.; Martin Walter, Menasha, Wis.; J. Walencikowski, Chicago, Jll.; R. Wannenmacher, San Francisco, Cal.

Die Akademie, welche eine vollständige Brauerei-Einrichtung im kleinen Maßstabe nebst chemischer Versuchsstation aufzuweisen hat und in dem Gebäude an der Ecke von South Water und Lake Str. gelegen ist, verfügt über folgendes Lehrerpersonal: Dr. Robert Wahl, Dr. Max Henius, Dr. Gaston Thevenot, A. Wilson, L. Henius, A. Schmidt, E. Friedmann und O. Beier.

Beamtenwahl.

Die Beamtenwahl des Zither Clubs Harmonie hatte folgendes Ergebniß:
Präsident, Konrad Doerfler.
Prot. Sekretär, Emil Lange.
Finanz-Sekr., Hermann Schreibe.
Schatzmeister, Theodor Zeolle.
Archivar, Julius Hoffmann.
Bummel-Präsident, Jakob Opfer.
Dirigent, Prof. Karl Baier.

* Die Republikaner von Hyde Park haben ihren Konvent für die Aufstellung von Kandidaten für die verschiedenen Townämter auf nächsten Samstag festgesetzt.

Feste und Vergnügungen.

Senefelder Liederkranz.

Unter den zahlreichen Maskenfesten, die in diesem Winter, wie alljährlich, an der Nordseite veranstaltet werden, wird unzweifelhaft der große Karneval der Senefelder einen hervorragenden Platz einnehmen. Das Fest soll am Samstage, den 18. Februar, in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden und auch diesmal die Vorbereitungen getroffen, so daß sich der alte Ruf des Vereins von Neuem befestigen wird. Allerlei belustigende Unterhaltungen und prächtige Genüsse sollen den Besuchern geboten werden. Zur Aufführung kommen Pantomimen, lebende Bilder, dargestellt von vortrefflichen Künstlern, und sonstiger urkomischer Narrenulk, welcher sicherlich eine unversiegbare Quelle der Heiterkeit sein wird. Daß die vom Senefelder Liederkranz veranstalteten Festlichkeiten stets einen durchaus gediegenen Anstrich haben, ist allgemein bekannt. Man kann daher schon jetzt eine außerordentlich rege Betheiligung in Aussicht stellen. Eintrittskarten für 50 Cents pro Person sind von den Mitgliedern oder an der Kasse zu haben.

Fidelia-Männerchor.

Der Fidelia Männerchor hält am nächsten Samstag, den 9. Februar, in der Nordseite-Turnhalle seinen jährlichen Maskenball ab und trifft großartige Vorbereitungen, um denselben zu einem Ereigniß der Karnevalsaison zu gestalten. Der bekannte Dekorationsmaler A. Steidle wird zwei neue Senerien schaffen und in diesem kunstvollen Rahmen zwei lebende Bilder stellen, von denen das eine „Die Waldnymphen", das andere „Die Musen" betitelt ist. Fünfzig Damen des Fidelia Männerchors werden bei der Aufführung mitwirken. Außerdem hat sich eine Anzahl Mitglieder der Chicago Turngemeinde freundlichst bereit erklärt, als Gruppe zu erscheinen und das Publikum durch Pyramiden-Aufführungen zu erfreuen. Wie alle Vergnügungen, welche die „Fidelia" bisher unternommen hat, so wird auch dieser Maskenball allen Theilnehmern eine Menge freudiger Ueberraschungen und eine Fülle frohen Genusses bringen.

Florina Loge Nr. 595.

Außerordentlich vergnügt wird es sicherlich am kommenden Samstag, den 9. Febr., in Wendels Halle, Nr. 1504—1506 Milwaukee Ave., zugehen, woselbst die „Florina Loge Nr. 595, K. & L. of H.", dem Prinzen Karneval ihre Huldigung darbringen will. Es ist der sechste Maskenball, den der Verein abhält. Daß auch diesmal wiederum, wie in den früheren Jahren, alle nur denkbaren Vorbereitungen getroffen werden, um dem Feste einen in jeder Beziehung glänzenden Erfolg zu sichern, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Allerlei originelle Aufführungen, und urkomische Gruppendarstellungen werden nicht verfehlen, auf die Besucher eine zwerchfellerschütternde Wirkung auszuüben. Die Musik wird von der „Ladies Military Band" gestellt.

Großer Preismaskenball.

Der Turnverein „Lincoln" wird seinen diesjährigen großen Preismaskenball am Samstag, den 16. Februar, in seiner Halle, Ecke Sheffield- und Diversey Ave., abhalten. Von dem zuständigen Komite sind schon seit Wochen alle nur denkbaren Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Wer sich also einmal recht von Herzen amüsiren will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen.

Kollision.

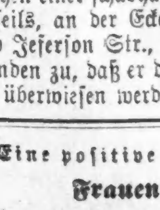
An der Ecke von California und Elston Ave. kollidirte gestern eine elektrische Car mit dem Wagen des Farmers R. Reich, wobei der Letztere auf die Straße geschleudert und schwer verletzt wurde. Dem Unglücklichen war die linke Hand stark zerquetscht worden, am Hinterkopfe hatte er mehrere schmerzhafte Wunden und auch das rechte Auge wies eine schlimme Verletzung auf. Ein Ambulanzwagen brachte den Verunglückten nach seiner an der Ecke von Lawrence und Crawford Ave. gelegenen Familienwohnung. Das Gefährt wurde vollständig zerstört.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

* Der bei der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft beschäftigte Arbeiter Ralph Schubart zog sich gestern beim Löthen einer schadhaften Stelle des Kabelseils, an der Ecke von Washington und Jeferson Str., so schwere Brandwunden zu, daß er dem County-Hospital überwiesen werden mußte.

Eine positive Kur für alle Frauenleiden,

wird erzielt mit Dr. Pierce's "Favorite Prescription." Es ist ein speciell für die verschiedenen Formen von Frauenleiden von einem hervorragenden Frauenarzt präparirtes, stimulirendes und nervenstärkendes Elixir. Das "Prescription" kurirt Rückenschmerzen, das „niederziehende Gefühl," Unregelmäßigkeit und Mutterschmerzen. Durch Regulirung der natürlichen Funktionen kurirt es nervöse Erschlaffung und Schwindel.


Frau Sayler.

Dr. R. V. Pierce: Werther Herr.— Der Rath, den Sie Frau Sayler gaben, wurde sorgsam befolgt, und ich bin erfreut sagen zu können, daß fünf Flaschen von Dr. Pierce's "Favorite Prescription" sie von ihrer Mutterverhärtung vollständig kurirt haben. Sie fühlt jetzt vortrefflich. Ich versichere Sie, daß ich Ihre Hülfe zu schätzen weiß. Mit tausendfachem Dank verbleibe ich Ihr dienstwilliger

Jos. Sayler, Bryson, Cal.

Pierce garantirt eine Kur oder das Geld wird zurückgegeben.

Hatten das Leben satt.

Henry Lehmann jagt sich eine Kugel in's Herz.

Unüberwindliche Spielleidenschaft und Trunksucht haben den Geschäftsreisenden Henry L. Lehmann in den Tod getrieben. Der Unglückliche jagte sich heute Morgen, wenige Minuten nach 1 Uhr, in einem Zimmer des Tremont-Hotels eine Revolverkugel mitten durchs Herz. In drei Briefen, die der Selbstmörder hinterlassen hat, bittet er seine Freunde und Anverwandten um Verzeihung und ersucht sie zu gleicher Zeit in herzbewegenden Worten, sich von den Lastern der Spiel- und Trunksucht fernzuhalten. Diese Schriftstücke sind an „W. M. Colwell, Nr. 320 La Salle Ave., „Benjamin Colwell, c. o. Peter van Schaack & Son, Nr. 138 Lake Straße" und endlich an den Besitzer des „Tremont House" adressirt. Der Letztere wird gleichzeitig gebeten, den Bruder des Verstorbenen, Charles Lehmann in Canton, O., sowie den Schwager, H. Kaplinger aus Cleveland, O., von dem Vorgefallenen baldmöglichst in Kenntniß zu setzen.

Lehmann war 35 Jahre alt und hatte seit Jahren bei der New Yorker Gewürz-Firma W. G. Dean & Sohn" in Diensten gestanden. Wenn er sich in Chicago aufhielt, wohnte er stets im Tremont-Hotel, mit dessen Besitzer er eng befreundet war. Auch sonst erfreute sich der Verstorbene allgemeiner Beliebtheit. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht.

Der 31jährige polnische Arbeiter M. Makush hat gestern in seiner Familienwohnung, Nr. 2820 Short St., Selbstmord begangen, indem er sich vermittelst eines Rasirmessers die Kehle von einem Ohr bis zum andern durchschnitt. Eheliche Zwistigkeiten werden als Motiv der grauenvollen That angesehen. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

Einen verzweifelten Selbstmordversuch machte gestern Nachmittag der 45 Jahre alte Schuhmacher Gustav Otte, wohnhaft Nr. 876 Clybourn Ave., indem er eine große Quantität Rattengift verschluckte. Sein lautes Stöhnen brachte mehrere Hausbewohner herbei, die für die Ueberführung des Schwerkranken nach dem Alexianer-Hospital Sorge trugen. Die Aerzte glauben, daß der Selbstmordkandidat mit dem Leben davonkommen wird.

Die Geschichte der Musik.

Frau Amalie v. Ende, eine hochbegabte und gebildete Dame, wird in nächster Zeit in sechs verschiedenen Vorträgen die Geschichte der Musik von ihren Uranfängen bis auf den heutigen Tag erläutern. Der erste dieser Vorträge findet bereits morgen, Mittwoch, in „Decker Halle", Nr. 49—53 Jackson Str., statt, und eine Reihe namhafter Künstler und Künstlerinnen werden in den Instrumental- und Vokal-Vorträgen, die zur Illustration des Vortrages dienen sollen, mitwirken. Das Thema für den Vortrag lautet „Die Musik im Alterthum" und das darauf folgende Konzert-Programm enthält folgende Kompositionen:

1. Violin-Solo, Hymne an Helios.
2. Vokal-Solo, Hymne an die Muse.
3. Violin-Solo, „Nemesis".

Diese drei Kompositionen sind Werke von Mesomedes (ungefähr 129 v. Chr.) und sind durch Herrn Bernhard Ziehn arrangirt worden.

Der Vortrag der Frau v. Ende behandelt folgende Punkte: Musik in der mythischen Vorzeit und bei den orientalischen Völkern; Musik der Griechen und Römer.

Die Künstler und Künstlerinnen, welche bei Ausführung des Programms mitwirken, sind: Frl. Minerva J. Cochran, Frau Sophia Brodbeck, Sopran; Frl. Florence Rosenthal, Frau Ida Lepelle Clasen, Alt; Herr Clement B. Shaw und Herr Sol. Hecht, Baß; Dr. Adolph Brodbeck, Bariton; Frl. Charlotte Lemen, Frl. Catharine Cook, Herr Fred. Curth, Herr Frank Bedlam, Herr M. H. v. Ende, Violine; Frl. Sybla Ramus, Viola; Herr William Diener, Cello; und Frl. Clara v. Ende, Klavier.

* Auf fünf Jahre Zuchthaus lautete gestern das Urtheil Richter Ewings gegen den des Einbruchsdiebstahls angeklagten Frank Richards, nachdem derselbe sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekannt hatte. Richards war im Dezember v. J. in das Haus von Edward Fillion, in der Nähe von Barrington, eingebrochen und hatte Kleider und Juwelen im Werthe von $400 gestohlen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

F. K. — Die Pension von Soldaten kann nicht mit Beschlag belegt werden; auch der Gouverneur Altgeld, der übrigens mit Pensionen, weil sie Bundesangelegenheit sind, nichts zu thun hat, kann Ihnen in diesem Falle nicht helfen. Die Uebertragung des Hauses an die Frau Ihres Schuldners ließe sich vielleicht gerichtlich ungiltig machen; aber die ganze Geschichte würde Ihnen mehr kosten, als die achtzig Mark, welche Sie im glücklichsten Falle retten würden.

G. T. — Sie werden bezahlen müssen. Was Ihnen der Clerk gesagt hat, ist Mumpitz.

A. W. — Wann Ihre Strafe verjährt, können wir Ihnen nicht sagen, ohne eine Abschrift des Urtheils gelesen zu haben.

C. M. — Wenn Sie uns nicht wenigstens Ihren Namen angeben wollen, werden Sie es uns auch nicht übel nehmen können, daß wir von der Beantwortung Ihrer vielen Fragen Abstand nehmen müssen. Die Antwort würde mindestens eine Viertel Spalte füllen. Sprechen Sie, wenn Sie wollen, persönlich vor.

L. S. — Sie werden brieflich Auskunft erhalten.

W. S. — Sie müssen in Philadelphia klagen. Schadenersatz könnten Sie in diesem Falle nur erhalten, wenn Sie einen finanziellen Schaden erlitten haben.

J. K. — Wenden Sie sich an den City Clerk in der City Hall.

A. M. — Wenn der Mann Ihnen Geld schuldig ist, brauchen Sie mit „Frechheit" nicht zufrieden zu sein. Soweit sind sogar unsere Friedensgerichte nicht gesunken, daß sie Frechheit als Bezahlung betrachten. Aber eine andere Frage ist die, ob der Mann, wenn Sie ein Urtheil gegen ihn bekommen, etwas hat, was Sie können pfänden lassen.

C. E. L. — Sie können die Klage gewinnen.

G. R. — Sie schreiben so außerordentlich klein und gebrauchen außerdem eine so blasse Tinte, daß wir Ihren Brief beim besten Willen nicht entziffern können. Sprechen Sie persönlich vor.

L. L. — Wir kennen den betreffenden „Professor" persönlich und können Ihnen nur den Rath geben, keinen Cent für eine Klage gegen ihn auszugeben. Es ist nichts zu holen.

A. H. — 1) Die Herrschaften, welche die Abfallkästen zu reinigen haben, sind sehr oft etwas unabhängig den Wünschen der Bürger gegenüber, und dies scheint auch mit dem Herrn der Fall zu sein, mit welchem Sie zu thun haben. Wenden Sie sich an das Gesundheitsamt in der City Hall. — 2) Gesetzlich sind Sie verpflichtet, Steuern zu bezahlen, jedoch — sprechen Sie einmal mit Ihrem Alderman.

A. S. — Ihre Frage ist zu unbestimmt. Sprechen Sie lieber persönlich vor.

K. P. — Wir haben leider über die Steuerverhältnisse in DeKalb-County nichts Genügendes erfahren können, um Ihre Frage beantworten zu können. Wenden Sie sich an einen dortigen Rechtsanwalt oder Politiker.

H. M. — Wir haben nicht die geringste Lust, einem Manne, welcher Unterschlagungen und Fälschungen begangen hat, zu sagen, wie er sich eventuell den Maschen des Gesetzes entziehen kann. Sie gehören in's Zuchthaus, und wir werden keinen Federstrich thun, um Sie demselben vorzuenthalten. Aber — andererseits — haben wir Ihren Brief, weil derselbe offenbar vertraulicher Natur war, verbrannt, so daß derselbe nicht als Beweismaterial gegen Sie benutzt werden wird. Lieber ist es uns indessen, wenn Sie uns mit derartigen Vertraulichkeiten verschonen, selbst wenn Sie, wie in diesem Falle, vorsichtshalber einen falschen Namen unterzeichnen. Letzteres war übrigens durchaus unnöthig, da sich die „Abendpost" und ihr Rechtsberather ebenso wenig zum Denunzianten herabwürdigen würde, wie zu einem Beschützer von Schwindlern.

A. K. — Ja, der Mann ist berechtigt, die Mobilien zu nehmen, wenn er den nothwendigen richterlichen Befehl erwirkt. Derselbe würde ihm aber, abgesehen von den Gebühren seines Rechtsanwalts, zwölf Dollars kosten.

J. F. — Sie hatten in diesem Falle das Recht, von Ihrem Revolver Gebrauch zu machen.

J. St. — Wir werden Ihrem Wunsche entsprechen, wenigstens soweit es sich um einigermaßen wichtige Entscheidungen in jener Angelegenheit handelt.

J. H. — Die Miethe für die Stimmplätze sollte schon längst bezahlt sein, aber die Stadtverwaltung hat eben stets mit Geldmangel zu kämpfen, und schiebt die Bezahlung gern so lange hinaus, wie es geht. Ihr Geld werden Sie eines Tages schon bekommen.

J. B. — Ja, es giebt ein Mühlheim an der Mosel. Der Flecken hat 2419 Einwohner und liegt im Kreise Bernkastel, Reg.-Bez. Trier.

M. K. — Da Sie nicht S., sondern M. heißen, nicht „da", sondern „dort" wohnen und da Sie Hebamme sind, was die andere nicht ist, so sehen wir nicht ein, was Sie mit der ganzen Angelegenheit zu thun haben. Im Uebrigen: Wenn Sie wieder einmal schreiben, so quälen Sie doch die englische Sprache nicht unnöthiger Weise. Wir verstehen nämlich nebenbei auch Deutsch und können es sogar lesen.

M. B. — Ihr Vierteldollar hat keinen höheren als den gewöhnlichen Werth.

W. L. — Sie meinen wahrscheinlich den Dampfer, der im Jahre 1875 durch die Thomas'sche Höllenmaschine zerstört wurde, wobei gegen 100 Personen ihr Leben verloren. Der Name des Fahrzeuges ist uns nicht erinnerlich.

J. W. — Ihr halber Dollar vom Jahre 1865 gilt, wenn er nicht etwa ein Loch hat, genau 50 Cents.

T. P. — Wenn der von Ihnen gewünschte Adreß-Kalender überhaupt in Chicago aufliegt, so finden Sie denselben im „Lake-Side Building", Südwest-Ecke von Clark und Adams Str.

L. W. — Ein Fachblatt für Seifensieder in deutscher Sprache existirt unseres Wissens in den Vereinigten Staaten nicht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Stephen Ferry, Anna Crowley, 34, 27.
Thomas Sweeney, Mary Tormay, 36, 32.
Karl Gerwig, Maria Krueger, 29, 25.
M. Dorbrowski, Anastasia Rudinska, 27, 27
Joshua Beatty, Sarah Smith, 21, 18.
William Bennett, Katherine Mann, 37, 21.
Arthur Steiner, Lillie Brecher, 29, 24.
William Sheehy, Ellen Scott, 25, 22.
John Pearson, Jennie Armstrong, 30, 30.
Joseph Dasbach, Josephine Haller, 21, 19.
William Hay, Anna Farnsworth, 58, 35.
Piotr Ziarnko, Anna Szwett, 26, 23.
Owen Sweeney, Mary Sweeney, 41, 34.
Patrick Murphy, Rose Fitzsimmons, 22, 19.
Charles Gregory, Nellie Davis, 35, 20.
Frederick Schuldt, Maria Schmidt, 26, 27.
David Basch, Bertha Connart, 32, 28.
John Hightower, Viola Curtis, 24, 20.
Charles Bauch, Christine Kroch, 21, 21.
Henry Greene, Nellie Moffon, 30, 25.
William McGowan, Edith Meffant, 57, 45.
Frank Corbett, Sylvia White, 40, 27.
Richard Piper, Anna Sherk, 37, 20.
James Knevitt, Minnie Patch, 29, 21.
James Corrigan, Agnes Joyce, 27, 18.
Arthur Le Sues, Ida May, 25, 20.
Frank Hladky, Agnes Fuerst, 21, 18.
John Smith, Rose Ard, 25, 21.
Frank Herrmann, May Tulley, 29, 20.
David Abeles, Annie Guthman, 36, 22.
Henry Brown, Annie Lillis, 26, 27.
John Hultgen, Clara Weinerspirch, 27, 21.
Wilhelm Gehrke, Emma Arndt, 23, 18.
John Slanec, Annie Kalru, 21, 20.
William Turner, Isabella Winlock, 26, 20.
John Brinker, Emma Wolf, 21, 18.
Louis Wolf, Lizzie Schroeder, 22, 23.
Henry Scholing, Tillie Schwardt, 24, 20.
Harry Insley, Mildred Wissen, 33, 18.
Vaclav Volson, Mathilda Black, 40, 23.
John Ryan, Lizzie O'Connor, 21, 20.
George Becker, Gertrude Bender, 21, 18.
William Toerber, Alice Chambers, 27, 26.
Felix Radowiak, Pauline Prosz, 28, 18.
Frank Feld, Mary Long, 21, 19.
Edward Keating, Marion Lillibridge, 24, 23.
Stanley Glomski, Frances Nowak, 23, 19.
Alfred Hanemann, Hedwig Waterman, 24, 17.
W. Roczkowski, K. Pijanowska, 32, 19.
L. Orzechowski, Theodora Roczkowski, 27, 23.
John Bicek, Lizzie Stepnak, 21, 20.
John Baker, Lizzie Stephens, 24, 24.
Julia Pelcki, Ogala Kos, 29, 21.
John O'Connor, Mary Donohue, 32, 29.
Howard McClanathan, Louise Leitz, 32, 28.
George Hill, Margaret Quail, 29, 27.
Emil Rieck, Josephine Weissenseder, 21, 18.
Michael Raber, Dora Rimold, 23, 18.
Peter Calteur, Annie Engel, 25, 21.
John Burock, Bronislowa, Radecka, 24, 19.
Albert Trott, Lizzie Heally, 40, 35.
Thomas O'Leary, Maggie Lynch, 27, 23.
George Davis, Lillian Rudd, 24, 23.
Jan Pauck, Maryanna Rojtowicz, 24, 21.
Oscar Samuelson, Eliza Anderson, 32, 27.
Daniel Herr, Mary Fallon, 23, 20.
Francesco Corsiglia, Maria Aradia, 32, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Katharina gegen Philipp Bauer, wegen Grausamkeit; Minnie gegen Richard Pennington, wegen derselben Ursache; Georg gegen Louise Elwell, wegen Trunkenheit.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

J. W. Stoessel, Ecke Center und Dayton St., 53 J.
Heinrich Engel, 867 W. 21. Str., 70 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: John O. Seavert, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6212 Marshfield Ave., $2000; W. T. Baseg, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2970 Armour Ave., $10,000; Rooney Brothers, drei 3stöck. Backstein-Flats mit Läden und Basement, 1440 bis 1444 W. Harrison Str., $27,000.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Februar 1894.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$5.00 per Hundert.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 55c—58c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.60 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, $1.00—$1.25 per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 9½c per Pfund.
Enten, 9c—10c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prärie-Hühner, $1.75—$5.50 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 22½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.60 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$3.75 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 53c—55c; Nr. 4, 45c—50c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 49c—49½c; Nr. 2 roth, 50¼c.
Nr. 2 hart, 53c; Nr. 3 hart, 52c—53c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 40c—41c; Nr. 3 gelb, 39c—40c.

Roggen.
Nr. 2, 50c—51c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32c; Nr. 3 weiß, 30½c—31c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Keine Staatseinmischung.

Mit den Vorschlägen des Generalanwaltes Olney zur friedlichen Schlichtung der Arbeiterschwierigkeiten an zwischenstaatlichen Eisenbahnen haben sich die Arbeiterführer nach längerem Zögern im Großen und Ganzen einverstanden erklärt. Merkwürdigerweise widersprechen sie aber gerade demjenigen Abschnitte, welcher allgemein für den radikalsten und arbeiterfreundlichsten gehalten wurde. Derselbe verfügt, daß zwischenstaatliche Bahngesellschaften, die mit ihren Arbeitern in Streit gerathen, sich keinem Schiedsgerichte unterwerfen wollen und in Folge dessen das Publikum schädigen, unter Massenverwaltung gestellt werden sollen, bis der Zwist beigelegt ist. Mit anderen Worten heißt das, daß allen Bahnen, die sich keinem Schiedsgerichte fügen wollen, die Kontrolle über ihr Eigenthum entzogen werden soll. Der Bund soll dazwischen treten und den Betrieb selbst in die Hand nehmen, damit er nicht zum Nachtheile des Publikums unterbrochen wird. Ehe es die Bahngesellschaften zu diesem Aeußersten kommen lassen werden, meint Olney, werden sie doch lieber das Schiedsgericht annehmen.

Trotzdem diese Ansicht wahrscheinlich richtig ist, wollen die Arbeiterführer, die vor dem zuständigen Ausschusse des Abgeordnetenhauses zu Worte gekommen sind, von diesem Plane nichts wissen. Sie scheinen zu glauben, daß es ein Nachtheil für die Arbeiter sein würde, wenn der Bund den Eisenbahnbetrieb auch nur zeitweilig in die Hand nähme. Denn in diesem Falle müßten sie sich den Anordnungen des vom Bunde eingesetzten Verwalters ohne Weiteres fügen, und jede gewaltsame Unterbrechung des Verkehrs würde als Verschwörung gegen die Ver. Staaten geahndet werden. Es ist jedoch schwer einzusehen, inwiefern hierdurch die Arbeiter benachtheiligt werden würden. Die Erfahrung lehrt, daß kein Ausstand durch Gewaltthätigkeiten zu gewinnen ist. Genügt die einfache Arbeitseinstellung nicht, so können die Ausständigen ihren Zweck höchstens noch durch ein Schiedsgericht erreichen, und sie sollten jede Maßregel willkommen heißen, welche die Unternehmer veranlaßt, sich einem solchen zu unterwerfen.

Ohne den erwähnten Paragraphen ist die Olney'sche Bill nicht besser, als jede andere Schiedsgerichts-Bill, d. h. sie ist so gut wie werthlos. Denn wird es in das Belieben der streitenden Parteien gestellt, das Schiedsgericht anzurufen, so wird von der einen oder anderen Seite meistens der bekannte Ruf erschallen: "There is nothing to arbitrate." Entweder muß also die Regierung ganz aus dem Spiele gelassen, oder sie muß ermächtigt werden, ihre Vermittlungsdienste unter Umständen aufzudrängen. Wenn letzteres den Arbeitern gefährlich erscheint, so müssen sie sich eben darauf beschränken, den wirthschaftlichen Kampf ohne jede Beihilfe des Staates auszufechten.

Ungenügende Strafe.

Den Finanz-Napoleon Greenhut, der sich mittels eines schlau ersonnenen Plänchens zum Massenverwalter des von ihm zu Grunde gerichteten Whiskytrusts hatte machen lassen, hat der Richter Großcup wieder abgesetzt. Gleichzeitig erklärte der Richter, Greenhut habe ihn selbst getäuscht und wahrscheinlich im Begriffe gestanden, auch die Aktionäre seiner eigenen Gesellschaft hinter's Licht zu führen. Denn obwohl er Präsident des Trusts gewesen sei, habe er keine Aktien desselben besessen, sondern im Gegentheil 15,000 Aktien zu liefern gehabt. Um nun diese recht wohlfeil kaufen zu können, habe er den Trust für bankerott erklärt und sich selbst als Massenverwalter einsetzen lassen wollen. In letzterer Eigenschaft hätte er selbstverständlich das Interesse der Aktionäre wahren müssen, während es ihm in seiner Eigenschaft als Börsenspekulant hauptsächlich darum zu thun sein mußte, die Aktien, die er ja erst einkaufen wollte, im Preise herunterzudrücken. Daß Greenhut aus diesem Widerstreite zwischen Pflichtgefühl und Eigennutz als entsagungsvoller Held hervorgehen würde, däuchte dem Richter nicht sehr wahrscheinlich. Deshalb wurde der Vielgewandte, um es auf gut Deutsch auszudrücken, mit Schimpf und Schande fortgejagt.

Aus der Schmach, die ihm angethan worden ist, wird sich aber der biedere Greenhut wenig machen. Höchstens wird er sich darüber ärgern, daß er die Sache doch noch nicht schlau genug eingefädelt und das Spiel verloren hat. Deshalb sollte über ihn und Seinesgleichen doch noch eine andere Strafe verhängt werden, als eine bloße Standrede des Richters. In jedem anderen Lande würde sich der Staatsanwalt die Akten der vor Richter Großcup geführten Verhandlungen ausbitten und nachsehen, ob es denn gar kein Strafgesetz gibt, welches den „interessanten Fall" zu decken geeignet ist. Er würde wohl auch nicht besonders sinnig zu sein brauchen, um einen oder mehrere Paragraphen zu entdecken, in die sich Greenhut und Genossen würden verstricken lassen. Hierzulande haben Letztere indessen vom Staate nichts zu fürchten, und die Aktionäre werden auch ihre besonderen Gründe haben, ihrem verehrten Präsidenten nicht allzu sehr zu Leibe zu gehen. Sie werden froh sein, daß sie diesmal nur mit einem blauen Auge davongekommen sind.

Da sich fünf Siebentel von den Aktien des Whiskytrusts in den Händen von Spekulanten oder Spielern befinden, und da der Trust überdies eine gesetzwidrige Verschwörung ist, so ist das große Publikum vielleicht nicht geneigt, mit Greenhut und Genossen streng in's Gericht zu gehen. Es ist aber ohne Zweifel ein großer Fehler, solche „Finanzgenies" frei umherlaufen zu lassen. Denn ihre Gebahrungen sind entsittlichend, und die Thatsache, daß sie ungestraft betrügen dürfen, bildet wieder für Andere den Vorwand, sich gegen das Gesetz aufzulehnen. Zwischen dem oberen und dem unteren Mühlstein wird schließlich die Republik zermahlen.

Kurzlebiger Patriotismus.

Im Währungsausschusse des Abgeordnetenhauses haben bekanntlich die Republikaner mit den Demokraten zusammengewirkt, um eine Bill zu Stande zu bringen, durch welche die Verlegenheiten des Schatzamtes dauernd beseitigt werden können. Für diese patriotische Ueberwindung ihres Parteigeistes haben die Republikaner viel Lob geerntet. Es scheint aber, daß dasselbe verfrüht war, denn der anerkannte Führer der republikanischen Partei, Reed von Maine, kündigt bereits an, daß er für die Bill des Ausschusses ein „Substitut" beantragen werde, und die Mehrzahl seiner Parteigenossen wird sich ihm voraussichtlich anschließen.

Das „Substitut" ist weiter nichts, als eine feige und erbärmliche Ausflucht. Reed will nämlich, im Einklange mit dem Senator Allison von Jowa, das Schatzamt zur Ausgabe von Schuldscheinen mit kurzer Kündigungsfrist ermächtigen und alles Andere beim Alten lassen. Besonders will er die Greenbacks nicht eingezogen haben, obwohl er zugibt, daß das Schatzamt immer wieder in Noth gerathen kann, wenn dieselben jederzeit wieder ausgezahlt und unmittelbar nachher mit Gold eingelöst werden müssen. Letzteres aber, sagt er, läßt sich dadurch vermeiden, daß das Schatzamt die eingehenden Greenbacks festhält. Zu diesem Zwecke müssen seine Einnahmen so groß sein, daß es einen bedeutenden Ueberschuß hat und nicht genöthigt ist, die Ausgaben theilweise mit Greenbacks zu bestreiten. Ein solcher Ueberschuß läßt sich natürlich nur durch Erhöhung der Steuern erzielen. Folglich muß der Zolltarif abermals „verbessert", d. h. die Zollsätze müssen den McKinley'schen möglichst nahe gebracht werden!

Der gleichen Ansicht huldigen die meisten republikanischen Senatoren. Und da der Senat „Zuwachs" erhalten hat und mit populistischer Hilfe jetzt schon republikanisch ist, während das Abgeordnetenhaus in der nächsten Tagung eine geradezu überwältigende republikanische Mehrheit haben wird, so ist die „Wiedereröffnung" der Zollfrage so sicher, wie das Amen in der Kirche. Carlisle behauptet zwar, daß bis zum Schlusse dieses Kalenderjahres ein Ueberschuß von $22,500,000 vorhanden sein wird, da der Zuckerzoll mindestens $35,000,000, und die Einkommensteuer $40,000,000 einbringen muß, aber die Republikaner geben vor, an ein Defizit zu glauben, und werden unter diesem Vorwande zu ihrer alten Politik zurückkehren. Die Vorsicht und Zurückhaltung, die einzelne Führer unmittelbar nach dem letzten Wahlsiege anriethen, geht dem angriffslustigen Theile der Partei wider den Strich. Hat nicht das Volk den Hochzöllnern recht gegeben? Also brauchen diese auch mit ihren Absichten nicht hinter dem Berge zu halten!

Die ganze „Finanzfrage" ist den Republikanern unangenehm, weil sie ihre eigenen Reihen, namentlich im Senate, zu spalten droht. Da aber der Parteivortheil in erster, und das Vaterland erst in zweiter Reihe zu berücksichtigen ist, so muß die Parole ausgegeben werden, daß die Finanznoth nur von der Unzulänglichkeit der Einkünfte herrührt, letztere also erhöht werden müssen. Mit diesem Programm läßt sich die Einigkeit innerhalb der Partei aufrecht erhalten und die Entfremdung der westlichen Silberleute verhüten. Darum wird wieder der Grundsatz aufgestellt werden, daß die Massen um so glücklicher und zufriedener werden, je mehr Steuern man ihnen abnimmt. Man kehrt immer zu seiner alten Liebe zurück, sagen die Franzosen.

Die „Departement-Stores".

Wie hier in Chicago, so regt sich in allen Großstädten unseres Landes unter den „kleinen Geschäftsleuten" der Wunsch nach Vereinigung behufs gemeinsamen Schutzes und Kampfes gegen die großen „Department-Stores". Das ist nicht zu verwundern, denn es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß jene großen Geschäftshäuser vielen Kleinhändlern das Weiterarbeiten unter den alten Geschäftsprinzipien unmöglich machen, aber es ist wohl ebenso sicher, daß dem Weiteranwachsen jener kein Halt geboten werden kann, so lange sie sich der Gunst des kaufenden Publikums erfreuen, am allerwenigsten durch gesetzliche Beschränkungen und Eingriffe, wie solche von den Kleinhändlern hier und da verlangt wurden.

Den direkten Anstoß zu der Bewegung gab — weniger hier, als in New York und Philadelphia — das Uebergreifen der „Departement-Stores" auf Geschäftszweige, die ihnen bisher fern gelegen hatten — auf das Materialwaaren- und Fleischhauergeschäft. Das, sagt man, schlägt dem Faß den Boden aus, und man meint wohl, daß damit die „Department-Stores" die Grenzen ihrer Ausdehnung erreicht haben. Es ist aber in Wahrheit sehr unwahrscheinlich, daß sie dabei stehen bleiben.

Warum auch? Sie fingen verhältnißmäßig klein an, als „Dry Goods"-Läden, welche fast ausschließlich Toiletten- und Gebrauchsartikel für Frauen führten, und dehnten sich nach und nach aus, indem sie Schuhe und Stiefel, Teppiche, Möbel, Porzellan- und Glaswaaren, Männer- und Knabenkleider, Hüte und Pelzwerk, Schmucksachen, Zuckerwaaren, Eisen- und Stahlwaaren, Bücher und Schreibematerialien und nun zuletzt Weine, Zigarren, „Groceries" und Fleischwaaren hinzufügten. Wie weit diese Verschiedenartigkeit noch gehen wird, hängt einzig und allein davon ab, in wie weit sich die Ausdehnung bezahlt. Man wird neue „Departments" hinzufügen, solange man sich davon Gewinnst verspricht. Es mag sehr gut möglich sein, daß solche große Geschäftshäuser sich in Zukunft mit der Uebernahme von Tischler- oder „Plumber"-Arbeit, mit dem Besorgen von Dienstboten, dem Verkaufe von Holz und Kohlen, dem Vermiethen von Häusern und Zimmern befassen, kurz mit allem Möglichen, das dazu dienen kann, Kundschaft anzuziehen, indem man die Erledigung von Besorgungen aller Art möglichst bequem macht. Je ausgedehnter ein Geschäft, desto systematischer muß es betrieben werden, desto leichter aber wird es auch, einen neuen Zweig einzuführen.

Diese Entwicklung des Geschäfts mag nicht erfreulich sein, aber sie ist nicht mehr aufzuhalten, da sie sich unter einem Naturgesetz vollzieht. Die Vereinigung unzähliger Geschäftszweige unter einem Hute, die wir in den „Department-Stores" finden, kann für den Geschäftsmann nicht gewinnbringend sein, wenn sie nicht auch der großen Masse des kaufenden Publikums von Nutzen ist. Sie kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie die Waaren verbilligt, und wenn das der Fall ist, wird das Publikum durch Benutzung der bessern Kaufgelegenheit sein Möglichstes dazu beitragen, die weitere Ausdehnung zu beschleunigen, unbekümmert um die verderblichen Folgen, die das für viele kleine Geschäftsleute haben mag, die solchem Mitbewerb nicht Stand halten können. In Wahrheit nehmen die „Department-Stores" hier die Stelle der Cooperativ-Gesellschaften ein, die in England so großen Erfolg hatten. Wie diese können sie infolge des gewaltigen Absatzes ihre Waaren billiger verkaufen, als mancher kleine Händler mit beschränktem Kredit sie einkaufen kann, und wie bei diesen, fällt bei ihnen der Verlustposten „schlechte Schulden" weg, da sie nur gegen baar verkaufen.

Aber trotz aller solcher Vortheile wird es den „Department-Stores" doch nicht möglich sein, alle die kleinen Händler, die den täglichen Bedarf liefern müssen, zu verdrängen, da für kleine Einkäufe in sehr vielen Fällen die Entfernung den Profit beim Einkauf im großen Geschäftshause auffressen muß. Der Fleischerladen, die Eck-Grocery und der kleine „Dry Goods"- und Schuhladen werden immer fortbestehen und die Vereinigung der Kleinen wird viele Nachtheile überwinden, unter denen der Einzelne jetzt zu leiden hat.

Ein Gesetz nöthig.

Vor kurzem wurde an dieser Stelle auf die großen Gefahren aufmerksam gemacht, welche die weitere Ausbreitung der sogenannten „nationalen" Bau- und Leihvereine unter der jetzt allgemein üblichen Verwaltungsweise und den bestehenden Gesetzen mit sich bringt. Damals wurde ein Auszug aus der Antrittsrede des neuerwählten Gouverneurs Hastings von Pennsylvanien mitgetheilt, in dem der Genannte sich scharf gegen die nationalen Bauvereine wendet; heute liegt der Bericht des Staatsauditeurs von Rhode Island an die Legislatur des Zwergstaates vor, in dem sich folgende Stelle findet: „Viele unter den Gesetzen anderer Staaten inkorporirte Bau- und Leihvereine machen in nahezu jeder Stadt und Ortschaft Rhode Islands Geschäfte, und im Gesetzbuche des Staates befindet sich kein Gesetz bezüglich solcher Gesellschaften, so daß eine Kontrolle ihrer Geschäfte unmöglich wird. Es ist die Pflicht des Staates, Bau- und Leihvereine zu fördern, da sie unzweifelhaft für die Bürger von Vortheil sind, aber es ist in gleicher Weise die Pflicht des Staates, die Bürger zu beschützen, indem er eine gerechte Oberaufsicht über derartige Gesellschaften oder Unternehmungen führt. Angesichts der ungemein schnellen Zunahme in der Zahl solcher nationaler Bauvereine, die aus dem neunten Jahresbericht des Bundes-Arbeitskommissärs ersichtlich ist, scheint es hohe Zeit, ein Gesetz zu erlassen, durch welches alle derartigen Vereine, die im Staate Geschäfte machen wollen, unter die gehörige Kontrolle gebracht werden."

Wie in Rhode Island und Pennsylvania, so mangelt es auch hier in Illinois und den meisten, wenn nicht allen Staaten der Union an Gesetzen zur Regelung des Geschäftsbetriebes dieser nationalen Bau- und Leihvereine, und das findet seine leichte Erklärung in der Thatsache, daß solche Vereine sammt und sonders noch sehr jungen Datums sind. Sie fußen auf dem großen Erfolg und dem wohlverdienten guten Ruf der örtlichen Bau- und Leihvereine, die, seit sie zuerst in Pennsylvania in's Leben traten, so vielen Arbeitern zu eigenen Heimstätten verholfen haben; sie segelten unter der ganz unverfänglichen Flagge jener und konnten dadurch darüber hinweg täuschen, daß sie im Charakter himmelweit von jenen verschieden sind. Während die örtlichen Bau- und Leihvereine wirkliche gegenseitige Hilfsvereine sind, sind die „nationalen" Vereine nichts, als kluge Geschäftsunternehmungen einzelner Männer. Sie sind in ihrem Charakter ganz ähnlich den Versicherungsgesellschaften, waren und sind aber bisher von jeder Kontrolle frei und brauchen dem Staate keine Bürgschaften zu leisten für die Redlichkeit ihres Geschäftsbetriebs.

Man schlägt vor, ein Gesetz zu erlassen, das von sämmtlichen Bau- und Leihvereinen die Hinterlegung ihrer Hypotheken an einer vom Staate dazu auserlesenen verantwortlichen Stelle verlangt; das vorschreibt, daß die außerstaatlichen „nationalen Vereine", welche im Staate Geschäfte machen wollen, mindestens $100,000 Kapitalsüberschuß haben müssen, und verfügt, daß jeder „nationale Verein" seine Berechtigung Geschäfte zu machen verwirkt, der einen gegen ihn angestrengten Prozeß von den Staatsgerichten in die Bundesgerichte bringt, binnen 60 Tagen ein gegen ihn erlassenes Urtheil nicht bezahlt, oder sich weigert, den zuständigen Staatsbehörden regelmäßige Geschäftsberichte zu machen. Ein derartiges Gesetz würde wenigstens in gewissem Grade die Bürger gegen die „nationalen Bau- und Leihvereine" schützen, während sie jetzt einzig und allein auf die Redlichkeit und Geschäftstüchtigkeit der Leiter angewiesen sind.

Voraussichtlich werden die gesetzgebenden Körperschaften aller unserer Staaten sich binnen Kurzem mit derartiger Gesetzgebung befassen müssen.

Vergleichende Zahlen.

In dem Dezemberbericht des Ackerbaudepartements wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Ertrag der Maisernte des Jahres 1894 ganz außergewöhnlich gering war. Seit 1880 ergab nur das Jahr 1881 einen geringeren Betrag vom Acker (18.6 Bushel) als das letztvergangene Jahr. Bepflanzt wurden im Jahre 1894 insgesammt 76,000,000 Acker mit Mais — ein Mehr von 4,000,000 Ackern gegen das Vorjahr — aber die anhaltende Dürre und sengende Winde hatten zur Folge, daß nur von 62,582,000 Ackern geerntet werden konnte. Nicht weniger als 13,500,000 Acker wurden für Streu abgemäht.

Der Ertrag und Werth der Ernte von Illinois und den angrenzenden Staaten wird in folgendem wiedergegeben:

Illinois 5,872,274 Acker, 169,121,491 Bushel, werth $65,957,381 (in Quantität und Werth die beste Ernte); Indiana 3,352,539 Acker und 96,888,377 Bushel, werth $35,848,690; Jowa 5,422,934 Acker, 81,344,010 Bushel, $36,604,805; Michigan 937,821 Acker, 21,757,447 Bushel, $10,878,724; Ohio 2,726,644 Acker, 71,973,737 Bushel, $30,948,707; Wisconsin 787,066 Acker, 16,292,266 Bushel, $7,331,520; Nebraska, 2,309,254 Acker, nur 13,855,524 Bushel, $6,927,762; Kansas 3,731,940 Acker, 41,797,728 Bushel, $17,973,023.

Die Weizenernte ergab in Illinois von 1,830,350 Acker 33,312,310 Bushel, im Werthe von $14,990,576; in Indiana von 2,371.000 Acker 43,644,064 Bushel zu $20,076,269; in Ohio 2,549,709 Acker 48,444,471 Bushel zu $23,737,791; in Nebraska dagegen von 1,250,700 Acker nur 8,754,900 Bushel zu $4,289,901 und in Kansas von 3,395,698 Acker nur 35,315,259 Bushel zu $15,538,714.

In der Haferernte steht wieder Illinois obenan mit 109,050,302 Bushel von 3,020,784 Acker, Werth $31,624,588. Dann kommt Jowa mit 3,771,745 bepflanzten Ackern und 96,556,672 Bushel, Ertrag zu $27,035,868. Nebraska erntete von 1,567,254 Ackern nur 19,747,400 Bushel im Werthe von $7,109,064, während Wisconsin von einem Areal von nur 200,000 Acker mehr 58,870,014 Bushel erntete zum Werthe von $17,261,004.

In Michigan ergab die Gerstenernte von 75,387 Acker 1,552,972 Bushel zu $776,486, in Nebraska dagegen erntete man von 59,818 Acker nur 340,963 Bushel im Werthe von $146,614. In Illinois wurden von 5900 Acker 69,030 Bushel Buchweizen geerntet, Werth $53,153; in Nebraska von 10,538 Acker nur 38,991 Bushel zu $26,548; in Illinois von 166,879 Acker Kartoffelland 8,343,950 Bushel zu $5,340,128, in Nebraska von 109,467 Acker nur 2,408,274 Bushel der Knollenfrüchte zu $1,854,371.

Die Heuernte ergab in Illinois von 2,408,056 Acker 2,745,184 Tonnen im Werthe von $22,867,383, in Indiana von 2,008,671 Acker 2,551,012 Tonnen zu $19,336,671 und in Wisconsin von 1,898,733 Acker 2,487,340 Tonnen zum Werthe von $19,790,226. Nebraska dagegen erntete von etwa den halben Wiesenflächen Wisconsins (905,992 Acker) nur 1,124,535 Tonnen im Werthe von $8,006,689 und Kansas von 3,305,889 Ackern (nahezu das doppelte Areal Wisconsins) gar nur Heu im Werthe von $13,364,059.

Solche vergleichende Zahlen lassen am Besten die Nothlage erklären, die in Nebraska und einem Theile von Kansas herrscht.

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.
SURE DEATH. TRADE MARK.
Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.
Stearn's Electric Paste
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. fdd
Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken stets an Hand zum Verkauf.
Feuer-Versicherung.
A. BOENERT & CO.,
92 LA SALLE STR.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
State und Washington Str.

Große Februar-Eröffnung und Vor-Verkauf von

Kleiderstoffen.

Am Mittwoch wird die Saison des Frühjahrs-Geschäfts in Kleider-Stoffen wirklich eröffnet. Deshalb kündigen wir unsern jährlichen Vor-Verkauf—Februar-Verkauf—an, und wir sind jetzt stolzer denn je, bestimmt versichern zu können, daß wir die feinsten Waaren in Frühjahrs-Fabrikaten zeigen, die wir jemals zu besitzen das Glück hatten — und das will viel bedeuten, denn wir waren immer voran im Anhäufen, Auslegen und Verkaufen während der Früh-Saison.

Vom Mittwoch an finden alle Sorten von seidenen und wollenen, ganzwollenen, glatten und Novelty-Waaren, ferner importirte und im Inlande hergestellte Wasch-Fabrikate die freieste Ausstellung in Carson, Pirie, Scott & Co.'s.

52-zöll. deutscher Cheviot in netten Mischungen—48-zöll. durchscheinende Suitings — 42-zöll. German de Beiges in neuen Frühjahrs-Farben—alle sind 75c-Waaren—Mittwoch per Yard 58c

Novelty-Mischungen, haarfeine Fancies und Checks oder gestreifte Stoffe in matten Schattirungen—absolut neue und hübsche Farben—alle beste Frühjahrs-Schattirungen—positiv ganz Wolle—52 Zoll breit und $1.25 werth—Mittwoch, per Yard 85c

Spezial-Verkauf am Mittwoch von solidfarbigen Kleiderstoffen — Cheviots, Whipcords, Brilliantine, Velours mit kleinen Tupfen, feines Granite-Tuch, Bengaline und feinen Diagonals — obgleich die Preise $1.50, $1.75 und $2.00 sein sollten, könnt Ihr am Mittwoch diese Stoffe kaufen per Yard zu 88c

Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen — Nirgendwo anders auch nur annähernd ein so vollkommenes Assortement. Günstige Gelegenheit hier zu kaufen. 48zöll. französische Suitings, gestreifte Cheviots, gewürfelte Bourettes, Jacquard Fancies, seidene und wollene Checks und gemischte Tweeds, 46zöll. seidene und wollene Boucles, 44zöll. seidene und wollene Mischungen—alle in den neuesten Farben: Nile, Tan, Navy, Bluet, Cerise, Modes, Grau und Braun; der thatsächliche Werth ist bis zu $2.50—unser Verkaufspreis fällt bis zu .... $1.25 und 95c

Importirte Suitings für schneidergemachte Gewänder, alle erwünschten Frühjahrs-Schattirungen—glatte und gemischte Diagonals, seidene und wollene Diagonals, Satin Finished Serges, englische und Pin Dot Coverts, Seeded Whipcords und ganzwollene Tweeds; werth $3.25 die Yard — Mittwoch-Preise $2.00 und herab bis zu $1.25

Seide-gestreifte Challie De Laine.

Neue hübsche prachtvolle, elegante Entwürfe und Farben-Kombinationen — prächtige und sehr effektvolle seide-gestreifte Stoffe—eine sehr bemerkenswerthe Offerte für Mittwoch in unserer Kleiderstoffe-Abtheilung auf dem ersten Flur—die Yard 20c

Importirte waschbare Waaren.

In Verbindung mit dem Februar-Verkauf machen wir diese Spezial-Offerten von unserer frühen Auslage von impor. waschbaren Stoffen.

Feine Zephyr-Ginghams — elegante Tuche in Checks, Streifen und Plaids, eine Mittwoch-Offerte von 25c-Qualitäten für, die Yard 15c

Shirt Waist-Stoffe — 25 verschiedene Moden französische Percales, 32 Zoll breit, ein feiner, weicher Stoff von unserer reg. 25c-Sorte—Mittwoch 18c

Neueste und beliebteste Japonettes, Merlin Zephyrs, Corded Lawns, geblümte Brilliantes, bedruckte Lawns, Fancy Batiste, französische Sateens und importirte Shirtings—Vollständigstes Lager macht dieses zum Platz und Zeit zur Treffung Eurer Auswahl—die Yard 25c

Riesiger Auktions-Einkauf und außergewöhnlicher Verkauf von

Leinen.

Unser Käufer wohnte dem großen Auktions-Verkauf von P. B. Meyer & Co.'s ganzem Waarenlager in New York am 22. Januar bei. Das „New York Trade Journal" sagt: „Carson, Pirie, Scott & Co. aus Chicago kauften ganz bedeutend mehr als alle Anderen zu Preisen ganz unter dem Marktwerthe"—und das ist eine Thatsache. Der Waarenvorrath besteht aus 125 Kisten von feiner Haushalt-Leinwand; 10 Kisten von feiner 4-4 Leinwand für Unterzeug &c.; und 50 Ballen aller Sorten leinener Crashes. Wir kauften zur Hälfte, einem Drittel und einem Viertel der regulären Preise—nebst anderen vortheilhaften Einkäufen sind wir jetzt im Stande zu offeriren:

Gebleichtes Muster-Tuch—8-4 feine Waaren—regulärer Preis $2.75—Auktions-Einkaufspreis, jedes 98c

Glas-Leinwand—22zöll. feine Waaren—regulärer Preis 25c—Auktions-Einkaufspreis, per Yard 10c

Muster-Damast-Tuch—5-4 Waaren—werth $1.25—Auktions-Einkaufspreis, jedes 59c

Aleranders super türkisch-rother Damast—58 Zoll breit—regulärer Preis 60c—Auktions-Einkaufspreis, per Yard 35c

36zöllige weiche irländische Leinwand für feines Unterzeug—regulärer Preis 90c die Yard—Auktions-Einkaufspreis, per Yard 48c

Damask, gebleicht, in Cream und Türkisch-roth........
Braune, gebleichte und deutsche Herring Bone Crashes........
Hohlgesäumte Leinwand-Decken und Kissen-Ueberzüge........
2500 Dutzend Handtücher und Servietten in allen Größen........
Werden alle zu Auktins-Preisen verkauft werden.

300 der feinsten Satin und Doppel-Damast hemstitched Sets mit dazu passenden großen Servietten— einige von den Sets waren für ein „wohlbekanntes großes Haus" gemacht—Wir offeriren sie mit dem speziellen Ticket dieses „wohlbekannten Hauses" zu weniger als die Hälfte seiner wirklich herabgesetzten Preise.
Viele der Auktions-Einkäufe, welche nicht markirt waren, als diese Ankündigung geschrieben wurde, werden nichtsdestoweniger Mittwoch zum Verkauf sein.

Basement-Leinwand— In unseren ökonomischen Basement-Lagerräumen werdet Ihr die weniger kostspielige Leinwand finden zu Auktions-Einkaufs-Preisen.

Morgen, Mittwoch,
offerirt der
BEE HIVE
172, 174 und 176 S. State Str.

125 kurze Hosenanzüge für Knaben, reichlich $3.00 werth, alles einzelne Anzüge u. Ueberbleibsel, aber hübsche Facons und gute Muster, das Stück zu 98c

In unserem Kleider-Departement: Die feinsten kurzen Hosen-Anzüge für Knaben, einschließlich schwarze und blaue Cheviots, Moden dieser Saison, ausgezeichnete Farben, Waaren, die früher für $3, $3.50, $4, $4.50, $5.00, $5.50 u. $6 verkauft wurden, das Stück zu.. $1.98

Knaben-Ueberzieher, nur 25 Stück, um damit zu räumen, zu 98c

Chinchilla-Ueberzieher für Männer, nur kleine Nummern, werth $8.75, zu.. $2.98

Chinchilla- u. Melton-Ueberzieher f. Knaben, alle Größen, werth $5, für $2.98

Männer-Anzüge, hübsche Facons, werth bis zu $8.75, zu. $3.50

Wollene Shirt-Waists für Knaben, werth 75c, zu. 29c

Fancy Toques und Tam O'Shanters zu........ 25c

Knaben Winter-Kappen, zu........ 9c

Kinder-Waists, zu........ 10c

Anzüge für junge Leute, werth bis zu $10.00, zu........ $3.98

Kommt und überzeugt Euch, daß Alles genau so ist, wie wir sagen.

BEE HIVE
172, 174 und 176 S. State Str.

Maltheser-Tropfen
von P. GEIS verkauft an W. HEIN. Nur allein zu haben bei W. HEIN, 3030 Lock Str., nahe Archer Ave., Chicago, Ill. 2lja,bdsalm

Deutsches Rechtsbureau,
gesetzlich inkorporirt,
das einzige s. A. in Amerika,
—besorgt—
Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.
Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden &c.
Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische
Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
hier und auswärts.
Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 LA SALLE STR.,
in der Office von
A. BŒNERT & CO. bw

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Heinrich Engel im Alter von 70 Jahren und 3 Monaten am Sonntag Mittag 1 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 867 W. 21. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Louise Engel, Gattin.
Heinrich A., Friedrich C. und Gustav L. Engel, Söhne.
Ida und Pauline Engel, Schwiegertöchter.
Helene, Frida und Ida Engel, Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterlein Martha im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden am 3. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 6. Februar, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 634 N. Halsted Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern
Philipp und Emma Lichtenebert.
Philipp Lichtenebert, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Mary Coelln im Alter von 33 Jahren und 8 Monaten Sonntag Abend 8½ Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 236 N. Clark Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen
H. Coelln, Gatte.
Wilhelmine Christ, Mutter.
Henriette und Georg Christ, Geschwister.

Gestorben: Wilhelm Rust am 4. Febr., geliebter Gatte von Marie Rust. Beerdigung vom Trauerhause, 533 Hoffman Ave., Donnerstag 12 Uhr Mittags nach Forest Home.

Grosser Maskenball
— am —
9. Februar,
— in —
BAERS HALLE,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
veranstaltet vom
Deutschen Landwehr-Verein
Tickets 25c à Pers.
Anfang 8 Uhr. dfr

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872.)
237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.,
Photograph. 8n,bdf,3m
Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. Neueste Verbesserungen angewandt.

Frank J. Hinkamp's
"WALHALLA"
Süd-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt. 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdf,14ag,lj

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.
WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.
Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.
Kapazität 13,000 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt! 6pbfbdm
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
K. W. KEMPF, Konsulent
155 O. Washington Str.,
zwischen La Salle und 5. Ave.
Sonntag Vormittag geöffnet. [illegible]
Office: KEMPF & LOWITZ.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmb
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Mälzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Lillian Russell.
Clark St.-Theater—McPudle and Dudle.
Columbia—1492.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Richard Mansfield.
Havlins—Joseph Esa
Havlins—The Country Circus.
Haymarket—Joseph Murphy.
Hooleys—Miß Olga Nethersole.
Lincoln Park-Theater—Von Yonson.
McVickers—Shore Acres.
Schiller—Madelaine.
Circus—Caceido.

Deutschland und der Fall Dreyfus.

Die „Straßburger Post“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „MehrLicht“ eine Zuschrift von Berlin von anscheinend gut unterrichteter Seite, in der hochinteressante Mittheilungen und Aufklärungen über die Stellung der deutschen Regierung und der deutschen Botschaft in Paris zu dem Prozeß Dreyfus enthalten sind. Es heißt da:

Anläßlich der Vorgänge bei der Degradirung des Kapitäns Dreyfus sind in französischen Blättern verschiedene Lesarten verbreitet worden; nach der einen, vom „Temps“ ausgehenden hätte Dreyfus gesagt, daß er in der That Schriftstücke, die auf die nationale Vertheidigung Bezug hatten, an eine fremde Macht ausgeliefert habe, aber nur, um auf diese Weise Einblick in die militärischen Verhältnisse dieser Macht zu erlangen und auf diese Weise seinem Vaterlande einen großen Dienst erweisen zu können. Nach der anderen, namentlich vom „Figaro“ mit großerAusführlichkeit gegebenen Mittheilung soll Dreyfus nur auf das Nachdrücklichste seine Unschuld betheuert, die Hoffnung auf eine spätere Rechtfertigung ausgesprochen und bedauert haben, daß das Verfahren nicht öffentlich gewesen sei.

Wir müssen gestehen, daß uns die Angabe des „Temps“ nach der Kenntniß, die wir von dem Prozesse haben, ganz und gar unwahrscheinlich vorkommt. Dreyfus hat die Echtheit des angeblich im Papierkorbe der deutschen Botschaft gefundenen und gestohlenen Schriftstückes stets entschieden bestritten, und diese Angabe verdient um deswillen Glauben, als es in ganz unzweifelhafter Weise feststeht, daß die deutsche Botschaft niemals ein solches Schriftstück besessen hat, nie in irgend einer Verbindung mit Dreyfus stand und von seiner Existenz erst durch den Prozeß erfahren hat.

Ebenso wenig hat Dreyfus mit dem deutschen Generalstabe oder irgend einer von diesem oder überhaupt von einer deutschen Verwaltung abhängigen Stelle in Verbindung gestanden, wie diese Lügengeschichte von der Betheiligung Deutschlands am Fall Dreyfus überhaupt hat entstehen können.

Was Dreyfus über das Gutachten der Schreibsachverständigen gesagt hat, ist zutreffend. Es waren vier solche Sachverständige geladen, deren Gutachten folgendermaßen lauteten: zwei erklärten, daß das vorliegende Schriftstück nicht von Dreyfus geschrieben sei; einer erklärte, daß er sich keine bestimmte Ansicht bilden könne, und nur der vierte trat dafür ein, daß das Schriftstück von Dreyfus geschrieben sei. Den Ausschlag soll sodann ein Gutachten des Dr. Bertillon gegeben haben, der durch die Erfindung des jetzt in den meisten Staaten eingeführten anthropometrischen Meßverfahrens bekannt geworden ist. Bertillon, der ein neues Verfahren zur Feststellung der Handschrift entdeckt haben will, hat sich nach erfolgter Schriftvergleichung für die Schuld von Dreyfus ausgesprochen, und ihm sollen die Richter vollen Glauben beigemessen haben. Das neue Verfahren Bertillons beruht auf einerMessung der Pulsschläge, die sich bei jedem Menschen in einer individuell verschiedenen und durchaus charakteristischen Weise auf die Handschriften übertragen sollen. An der Handschrift, so wie sie durch Schreiben dargestellt wird, ist das nicht erkennbar, doch soll Bertillon die Handschriften auf photographischen Bogen bis zu Fußgrößen vergrößern, und dann sollen die charakteristischen Merkmale einer jeder einzelnen Schrift hervortreten.

Wir können über den wissenschaftlichen Werth dieses Verfahrens nicht urtheilen, aber dasselbe ist noch so jung, daß wir ihm nicht ohne Bedenken gegenüberstehen und eine Verurtheilung auf dasselbe hin als etwas gewagt ansehen. Wie dem aber auch sei: der springende Punkt in der ganzen Sache ist der, daß das den HauptmannDreyfus belastende Schriftstück aus der deutschen Botschaft stammen soll, und daß sich dort nie ein solches befunden hat.DieserWiderspruch scheint uns unlösbar, und die Verdunkelung der Sache wird um so größer, als die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden hat, das, wir betonen das ausdrücklich, nicht auf Wunsch der deutschen Botschaft oder der deutschen Regierung geschah. Diese hatte im Gegentheil alles Interesse und daher auch den Wunsch, daß der Verhandlung die größte Oeffentlichkeit gegeben werde.

Ramie.

Den Lesern ist aus den Siebenziger Jahren, und aus späteren Mitheilungen, wohl noch erinnerlich, wie zu wiederholten Malen von verschiedenen Seiten Versuche gemacht wurden, die bekannte Ramie-Pflanze zu Zwecken der Weberei und Spinnerei nutzbar zu machen. Bedeutende Kapitalien wurden dafür in Anspruch genommen und verwendet, aber alle Anstrengungen waren bis vor Kurzem an der anscheinenden Unmöglichkeit gescheitert, die Faser der Ramie-Pflanze zum Verweben zu präpariren und sie dadurch kommerziell verwerthbar zu machen.

Das letztere scheint nunmehr, Mittheilungen aus St. Louis zufolge, gelungen zu sein, und in Tallahassee, Florida, soll sich eine von zwei New Orleanser Geschäftsleuten, den Herren B. Allison und A. L. Center organisirte Gesellschaft mit einem Kapital von $200,000 gebildet haben, um dort vor der Hand etwa 500 bis 1000 Acker mit Ramie zu bepflanzen und später die Faser derselben verarbeiten zu lassen. Allison ist der Erfinder einer Maschine zur Gewinnung der Ramie-Faser, für die ihm kürzlich von der indischen Regierung eine Preisauszeichnung von $125,000 zugestanden worden sein soll.

Bei dem Transmississippi-Kongreß, der vor einiger Zeit in St. Louis tagte, reichte Professor S. Waterhouse von der Washington Universität die folgende Vorlage ein:

„Das Bedürfniß des Südens und des Südwestens der Ver. Staaten ist eine Entwicklung seiner Industrien in verschiedenen Richtungen. Die Ramie-Pflanze ist eine der werthvollsten Spinnpflanzen. Sie wächst üppig wie Unkraut in sämmtlichen Staaten des Südens. Ihre Fasern sind stärker als Seidenfasern und fast gleich glänzend. Sie sind ebenso nützlich wie schön und können für die stärksten und farbenreichsten Gewebe gebraucht werden. Die Pflanze erfordert einen warmfeuchten Boden und trägt unter günstigen Bedingungen dreimal im Jahre Frucht. In einem semi-tropischen Klima, wo eine gleichmäßige, stetige Bewässerung gepflegt wird, wuchert die Pflanze in Ueberfluß.

Die Nachfrage nach der feinen, schöngefärbten Faser der Ramie übersteigt die Produktion bei Weitem, und das einzige Hinderniß, welches der erfolgreichen Anpflanzung derselben in den Ver. Staaten entgegensteht, ist die Schwierigkeit, die Faser zum Verweben zu präpariren. In den letzten Jahren jedoch sind in der mechanischen und chemischen Behandlungsweise große Fortschritte gemacht worden, und es ist anzunehmen, daß in kurzer Zeit der Anbau von Ramie den Südstaaten eine neue, reiche Einnahmeqnelle eröffnen wird.“

In einem Schreiben vom 7. September theilte Generalkonsul Pratt von Singapore, Hinterindien, dem Staats-Departement mit:

„Meine Aufmerksamkeit wurde vor Kurzem auf ein neues und lohnendes Verfahren der Gewinnung der Faser der Ramie-Pflanze gelenkt, und auf Ersuchen des Erfinders überzeugte ich mich selbst hiervon. Die Rinde der Pflanze wurde zunächst abgestreift, dann wurden die Reste etwa 40 Minuten lang in einer chemischen Flüssigkeit gekocht, und eine Masse von gereinigten Fasern war das Ergebniß. Dieselben brauchten nur noch in kaltem Wasser gewaschen, in der Sonne getrocknet und ausgezupft zu werden, um zum Spinnen verwendbar zu sein.“

In einem Schreiben vom 17. Oktober an Prof. Waterhouse sagt Charles Richards Dodge, Spezial-Agent zur Untersuchung von Faserprodukten im Ackerbau-Departement:

„Eben aus New Orleans, wo ich 2 Ramie-Maschinen untersucht habe, zurückgekehrt, theile ich Ihnen mit, daß die Zubereitung der Ramie-Pflanze in den letzten Jahren unzweifelhaft großen Fortschritt gemacht hat.

Während im Jahre 1892 von drei Maschinen die beste nur zwei Tonnen Fasern täglich fertigstellte, wurden in diesem Jahre schon 6 Tonnen zubereitet. Vor zwei Jahren mußten die Stengel der Schale beraubt werden, und bei dieser letzten Untersuchung wurden die ganzen Stengel mit Rinde und Blättern verarbeitet.

Bei einer privaten Prüfung im Jahre 1892 mußte Fremercy sogar die Stengel aussuchen und kürzen, und als er 6 Stengel auf einmal verarbeiten wollte, gerieth die Maschine ganz außer Ordnung. Eine der eben geprüften Maschinen nahm 36 auf einmal auf, und die Fasern wurden gründlich gereinigt, doch wurden sie, da die nöthigen Vorrichtungen nicht vorhanden waren, sehr verwickelt. Ich werde im nächsten Jahre eine neue Untersuchung vornehmen.“

Auch Seitens der St. Louiser Kaufleute ist die Bedeutung der werthvollen Pflanze voll erkannt worden, wie eine von der dortigen Handelsbörse angenommene Resolution beweist, in welcher der Anbau der Ramie-Pflanze in den südlichen Staaten warm empfohlen wird.

Vielleicht ist die Ramie-Pflanze dazu bestimmt, dem südlichen Baumwollen- und Zuckerpflanzer eine bei den abnorm niedrigen Marktpreisen dieser Stapel-Produkte recht annehmbare Quelle von Neben-Einnahmen zu erschließen.

(N. O. „Deutsche Ztg.“)

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Ohne Geläut“, Schauspiel in fünf Akten von Feodor v. Zobeltitz.

Der als Romanschriftsteller und Novellist bekannte Verfasser hat sich nun auch als Dramatiker bei dem kunstsinnigen Theile des Deutschthums eingeführt und Keiner von denen, die am Sonntag der Vorstellung in Hooleys Theater beiwohnten, wird die neue Bekanntschaft bedauert haben. Sein Schauspiel „Ohne Geläut“ ist die ehrliche Arbeit eines wirklichen Dichters, frei von aller Schablone, und aller theatralischen Mache. Mit einer stellenweise an Anzengruber'sche Technik erinnernden Gestaltungskraft hat Zobeltitz ein, wenn auch nicht neues, aber immer interessantes Problem behandelt. Es ist die alte Frage, ob die Ehe allein genügt, um die Ehre eines Mädchens widerherzustellen und „Alles gutzumachen“. Anna Kretchmar, die Tochter des Lehnschulzen, vertritt die freiere und höhere Auffassung, daß nur die Ehe, die auf gegenseitiger Liebe und Achtung beruht, das Vergangene wieder gutmacht. In der Person des Verführers Dr. Hans Moellers ist die entgegengesetzte konventionelle Auffassung vertreten und in fesselnder Weise hat der Dichter den sich aus dem Zusammentreffen dieser grundverschiedenen Lebensansichten entwickelndenKonflikt zu dramatischer Wirkung gebracht.

Die Darstellung des Stückes verdient als Ganzes uneingeschränktes Lob. Namentlich Fräulein Nilasson bot in der Rolle der Anna, dieses mit schwerem Herzenszwiespalt kämpfenden Mädchens eine Glanzleistung, welche die Zuschauer von Anfang an fesselte. Herr Gehring als Gutsbesitzer Moeller gab sich, wie immer, natürlich, und entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe mit bemerkenswerthem Geschick. Besondere Anerkennung aber gebührt den Herren Holty und Pechtel. Ersterer schuf in der Gestalt des Kreisphysikus eine Leistung ersten Ranges, lebenswahr und natürlich; Letzterer als Lehnschulze brachte den „konservativen Eigensinn“ des Bauern meisterhaft zur Geltung. Von den übrigen Mitwirkenden verdient noch besonders Herr Selig als Bündel-Itzig lobende Erwähnung. Frau Markham dagegen verdarb ihre Rolle durch Uebertreibung, und dadurch, daß sie zu naturalistisch sein wollte; etwas weniger, wäre mehr gewesen. Die Leistungen der übrigen Mitwirkenden waren anerkennenswerth.

Nächsten Sonntag kommt das dreiaktige Lustspiel „Die Augen der Liebe“ von Wilhelm von Hillern und der Lenger'sche Einakter „Ein Wort an den Minister“ zur Aufführung.

Deutscher Gesang in der Universität zu Evanston.

Am 12. Februar, aus Anlaß der Feier von Lincolns Geburtstag, werden die „Deutsche Gesellschaft“ und der „Deutsche Literaturverein“ der Universität zu Evanston ein Festkonzert veranstalten, auf dem ausschließlich deutsche Gesänge zum Vortrag kommen sollen. Der „Germania Männerchor“, sowie Frau Theodor Brentano und Herr Charles Dupre (Baritonist) haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt, so daß es möglich geworden ist, ein außerordentlich reichhaltiges und gediegenes Festprogramm zusammenzustellen. Als Festredner sind Präsident Henry Wade Rogers, der deutsche Konsul Dr. Carl Bünz und Richter Theodor Brentano angekündigt. Das vollständige musikalische Programm stellt sich, wie folgt:

1. a) In einem kühlen Grunde . . Eichendorff-Gluck
   b) Haidenröslein . . . . Goethe-Werner
   c) Sturmesbeschwörung . . . . Duerrner
   Germania Männerchor.
2. Lieder aus „Die schöne Müllerin“ . . . Schubert
   a) Das Wandern. b) Wohin? c) Mein. d) Des Baches Wiegenlied.
   Frau Theodore Brentano.
3. a) Aennchen von Tharau . . . . . Goethe-Silcher
   b) Heute scheid ich . . . . . . Mueller-Isenmann
   c) Braun Meidelein (16. Jahrhundert) . Juengst
   Germania Männerchor.
4. Lieder aus „Die Winterreise“ . . . . . . Schubert
   a) Gute Nacht. b) Der Lindenbaum. c) Die Post. d) Das Wirthshaus.
   Frau Theodore Brentano.
5. a) Heute Morgen . . . . Maier
   b) Gondellied . . . . Schmoelzer
   Germania Männerchor.
   Bariton-Solo: Herr Chas. Dupre.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost“.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Wegen Unterschlagung hatte sich gestern der Buchhalter Fred E. Bergen vor Richter Lyons zu verantworten. Der am 21. v. Mts. verhaftete Angeklagte ist beschuldigt, in seiner Stellung als Buchhalter der „Soper Lumber Co.“ ungefähr $5000 unterschlagen zu haben, und die heutige Gerichtsverhandlung hat ergeben, daß Bergen in seinen Büchern eine große Reihe falscher Eintragungen machte, die sich auf annähernd den genanntenBetrag, nämlich auf $4271.54 belaufen. Es bedurfte eingehender Nachprüfung der Bücher von Seiten des Bücherrevisors Wallace S. Bonton, um den genauen Betrag der Unterschlagungen festzustellen und der Letztgenannte gab in der heutigen Verhandlung ein für den Angeklagten sehr gravirendes Zeugniß ab.

Eimer und Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Gale & Blocki, 111 RandolphSt., Agenten.

Arbeit für den Coroner.

Ein 70 Jahre alter Greis, Namens John Pagel, wurde gestern in seiner Wohnung, Nr. 1076 S. Leavitt Str., todt im Bette liegend aufgefunden. Man vermuthet, daß ein besonders heftiger Anfall von Asthma dem Leben des Mannes ein plötzliches Ende bereitete. Der Coroner hat heute den üblichen Inquest abgehalten.

Im Ambulanzwagen, auf der Fahrt nach dem County-Hospital, starb gestern Nachmittag der 47jährige Anthony Layton, den man kurz vorher an der Clark Str. schwer erkrankt aufgefunden hatte. Die Todesursache hat bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden können. Laytons Familie wohnt in dem Hause Nr. 675 Burling Str.

Rev. Dr. Parker

ist der beliebte Pastor der Universalistenkirche in Fargo, N. D., auch war er früher Pastor in Providence, R. I., der Stadt New York und Troy, N. Y. Er sagt:

Rev. J. N. Parker, D. D.
Fargo, N. D.

"Vor vier Jahren war ich mit Rheumatismus in Rücken und Gliedern so schlimm behaftet, dass es mir unmöglich wurde, des Nachts meinen gewöhnlichen Schlaf zu geniessen. Mein Appetit war schlecht und ich fühlte mich schlaff und schwach. In derThat ich befand mich in einem sehr baufälligen Zustande. Da ich so viel über die von Hood's Sarsaparilla bewirkten wunderbaren Heilungen gehört und gelesen hatte, so beschloss ich, es zu probiren. Ich folgte der Anweisung und noch ehe die fünfte Flasche leer wurde, war mein Appetit wiederhergestellt. Ich fühlte mich gekräftigt und stark. Meine rheumatischen Beshwerden waren verschwunden. Ich kann nicht anders als sehr günstig über Hood's Sarsaparilla denken."
J. N. Parker.

Hood's Sarsaparilla Heilt

HOOD'S PILLEN sind das beste Familien-Cathartic und Leber-Heilmittel. Harmlos, zuverlässig, sicher. 5

Kohlen "Cross Creek" Lehigh Hartkohlen, 25c extra in Süden.

No. 2 Größe Lehigh Chestnut	$4.75		
Erie Lump	$5.00	Birdeye Cannel	$6.50
Hocking Lump	$4.00	Hard Pea Coal	$3.50
Indiana Lump	$3.00	Sawed Slabs	$3.50 p. Cord
Indiana Egg	$2.75	Sawed Beach	$7 p. Cord
Indiana Block (dasselbe als Gartside)	$3.50		

Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c. 6oklj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.00 B	†.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.00 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.
*Täglich. † Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California *	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis *	5.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express" *	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation †	6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Butcher, der fließend englisch spricht, als Shoptender; muß zuverlässig sein und Erfahrung haben. Hoher Lohn. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann am Bäckerwagen zu helfen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Starker Junge, welcher versteht mit Pferd und Buggy umzugehen und allgemeine Arbeit verrichten kann; Referenzen erforderlich; Lohn $10 per Monat. 178 W. Madison Str.

Verlangt: Kohlenwagentreiber für einfachen Wagen. 1484 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann um Kohlen auszutragen.—1901 S. Clark Str.

Verlangt: Lasters, Edge Trimmers, Edge Setters, Heel Burnishers, Standard Screw Operators. Beständige Arbeit garantirt. Smith & Jones Shoe Co., West Pullman, Ill. —do

Verlangt: Ein guter Koch oder Kellner, der Lunch-Counter auf eigene Rechnung übernehmen kann. 340 S. State Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brod. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Bartender. 231 E. Division Str.

Verlangt: Ein Teamster, um Kohlen zu fahren; kann im Hause wohnen. 638 S. Oakley Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Cake-Bäcker. Nachzufragen 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Agenten für Bücher und Zeitschriften. Room 2, 197 E. Madison Str. 4felw

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln. 56 Sheffield Ave. mdi

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue, sehr zugkräftige Werke. Gehalt und Kommission. E. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 28ja,mdimi3mt

Verlangt: Anständige Männer zum Austragen von Büchern. B. M. Mai, 140 Wells Str. 30jalw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Arbeits-Hemden. B. Kronthal & Bros., Cor. Franklin und Van Buren Str. mdi

Verlangt: 25 Overalls-Näher, nur geübte Hände. 186 Fifth Ave. —mi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 520 S. Morgan Str. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 569 Blue Island Ave., 1 Treppe. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 9 W. 19. Place. 4felw

Verlangt: Geübte Hände an Bonnaz Embroidery-Maschinen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Ein erstes und zweites Maschinenmädchen und mehrere Handmädchen und eines zum Lernen an Shopröcken. 44 Keenan Str., Hinterhaus. 2fblw

Verlangt: Vier Mädchen an Maschinen für Hosenarbeit. 517 Marshfield Ave. —do

Verlangt: Drei Maschinen-Mädchen und vier bei Hand an Shopröcken. 684 W. 20. Str. dmi

Verlangt: Nähtmädchen an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen anCloaks. Dampfkraft. 708 Elk Grove Ave.

Verlangt: Mädchen um Knöpfe anzunähen. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hemden-Näherinnen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Kahn Bros. & Co., 240 Adams Str.

Verlangt: Zehn Maschinen-Mädchen und Baster an Röcken. 130 Samuel Str. —fa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken zu nähen. 791 N. Halsted Str. 5fblw

Asthma ist heilbar.—Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von 50 Cents zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR.
nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dsjddlj

Umgezogen
Dr. A. C. BROELL.
Office und Wohnung befindet sich jetzt
131 Fremont Str., 16jalm
nahe Center Str.
Telephon: North 387.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 470 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches waschen und bügeln kann, findet eine gute Heimath außerhalb, nicht weit von Chicago; Lohn $2. Vorzusprechen 775 Southport Ave., heute und morgen Abend.

Verlangt: Sofort, starkes williges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen. Adresse: 496 W. Taylor Str., oberes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.—371 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.—3808 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute, erfahrene Köchin; muß vollkommen zuverlässig und gut rekommandirt sein. Zu erfragen Jüdisches Altenheim, Ecke Drexel Ave. und 62. Str. —do

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 78 Cleveland Ave., im Store. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 544 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 4248 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—12 Cleveland Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—402 Center Str.

Verlangt: Aeltliche Person als Haushälterin für eine Person. 131 W. 21. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—3644 Forest Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei zwei Leuten. 462 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2302 Dearborn Str., Ecke 23., 3. Flur. dmi

Verlangt: Köchin im Restaurant; muß erster Klasse sein. 40 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und kochen können. Guter Lohn, kleine Familie. 621 41. Str., Ecke Indiana Ave., Flat 45.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; französisch sprechendes vorgezogen. 251 S. Center Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen. 158 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 200 E. North Ave., oberes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 305 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. M. Groß, 794 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—823 W. North Ave.

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Privatfamilien, guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, eine nette tüchtige Frau oder Mädchen, um den Haushalt für 2 Herren zu führen. Englisch nothwendig. Lohn $5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Mittwoch Morgen. 413 Center Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 3910 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 771 W. 12. Str., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $2.50 3226 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350 42. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1828 Surf Str., ein Block östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 680 N. Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei Frauen, um Zwiebeln zu schälen. 785 N. Halsted Str., Fabrik.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit, nettes Mädchen für Westseite, kleine Familie, gutes Heim. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—4720 Indiana Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. C. Gehrke, 76 Wells Str., Zimmer 20.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Arbeit im Restaurant. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 297 Pine Grove Ave., ein Block südlich von Belmont Ave., Lake View.

Verlangt: Gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4328 Forestville Ave. —di

Verlangt: Eine Waschfrau, 3—4 Tage in der Woche. 562 Larrabee Str. —di

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 2felmt

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2525 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein tüchtiges, kräftiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, bei gutem Lohn. Ideal Club, 531 Wells Str. modi

Verlangt: Gutes zweites Mädchen in kleiner Familie. 535 Winchester Ave. modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutscheVermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.—Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen im Restaurant. 168 N. Halsted Str., 1. Flat. —mi

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Krankenpflegerin oder bei Wöchnerinnen. 30 W. Indiana Str. mdi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 33 Bissell Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit im Boardinghaus. 274 W. North Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Lohn $3.50. 274 W. North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für eine kleine Haushaltung; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. 102 Nebraska Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder Saloon als zweites Mädchen. Adresse 280 Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht einige Tage in der Woche zu waschen, auch bügeln. Randolph und Elisabeth 17. Janitor.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 126 Cleveland Ave., 2. Flat. bido

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht einen Platz bei einer anständigen jüdischen Familie. A. Roch, 34 Marian Pl. dmi

Gesucht: Eine anständige, zuverlässige ältere deutsche Frau, Wittwe, wünscht Stelle in besserer Familie (auch bei einem alleinstehenden Herrn) um die Wirthschaft zu führen; kann kochen, backen und alle häusliche Arbeit thun. Adresse: J 286, Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zur Office-Reinigung oder sonstige Beschäftigung einige Stunden des Tages. Adresse: E. F. 28, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Brod- und Cake-Bäcker sucht Stelle. Adresse: 548 Dickson Str., hinten.

Gesucht: Köchin, gute Aufwärterin, Küchen- und Hausmädchen suchen Plätze. 43 N. Clark Str., Frauenheim.

Gesucht: Ein guter Butcher und Wurstmacher, der ein Geschäft selbständig führen kann, sucht Stelle.—Adresse: J 300, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein nüchterner, kräftiger Mann sucht beliebige Beschäftigung; versteht gut mit Pferden umzugehen, schreibt und liest englisch, deutsch und polnisch, beste Referenzen. Adresse: L 187, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Candy-, Zigarren- und Grocery-Store, Pferd und Wagen. 223 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery- und Candy-Store; Abreise halber billig; etwas baar, Rest Abzahlung. 135 Michigan Str.

Kaufe für baar: Grocerystores, Drygoods-, Clothings-, Schuh- und andere Waarenvorräthe jeder Art. 154 Webster Ave. dum

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration, sofort, spottbillig. Adresse: J 252, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher-Shop. 4740 Ashland Ave. —do

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon unter guten Bedingungen. 335 W. 12. Str. 4felw

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Store-geschäft. 167 W. Polk Str. mdmi

Zu verkaufen: Boardinghaus; sehr billig ;die beste Gegend der Nordseite. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. 2fblw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost - Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost“. bw

Zu vermiethen: 4—5 Zimmer-Flats, $11—$14, Ecke Robey und Wabansia; alle modernen Bequemlichkeiten. Nachzufragen in dem Gebäude. 3jan,dosadi,1mt

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Piano-Benutzung. 11 22. Place.

Zu vermiethen: An ein Mädchen ein nettesSchlafzimmer. 589 N. Market Str., Flat A.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,biw

Bau- und Leih-Verein der 6. Ward.
Neue Serie.
Die 31. Serie der Aktien liegt jetzt zur Zeichnung auf, Abzahlungen beginnen Donnerstag den 7. Feb. 1895. Versammlungen jeden Donnerstag Abend in 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen zu 6 bis 8 Prozent ohne Prämie. Sekretär. 2fblw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28jalmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15
John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.; Branch: 3425 State Str. Auch Sonntags geöffnet. 29jan,1mt

Jan Tuček, Dienst- und Arbeits-Vermittelungs-Bureau. 372 W. 18. Str., Chicago. 4fe,ddsa,1mt

Gesucht: Ewald Hinz aus Kiel. 152 Canalport Ave. —mi

Klavierstimmen $1.25. Reparaturen aller Art billigst; 20jährige Erfahrung. Beste Arbeit garantirt. Aufträge N 181 Abendpost. 21jalmt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 211.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadido,1j

Geo. N. Smith, Advokat.

Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jp,ddsa,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Hebammen-Institut und Schule für Krankenwärterinnen, 873 12. Str., Bd. Frühjahrs-Kursus beginnt jetzt. Das Publikum verlangt immer mehr die Beschäftigung von Frauen in Bezug auf Hebammen. Alle Entbindungen frei. Auguste Schmödel, Präs. 31jan,1mo

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jubw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28jalmt

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,ddj

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp,ddsa,biw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7olbw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,ddsa,biw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town“-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 2kolbw

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2. Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dzlj

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor Set, Betten, Stühle; billig. 401 Wells Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein rothes Plüsch-Parlor-Set. 38 Orchard Str. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano, so gut wie neu. 254 W. Division Str. 5jan,sadido,4w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lots! Lots! Lots! Lots!
Von $10.00 zu $50.00 das Stück!

Die genannte Firma, die über bedeutende Farmländereien nahe der Stadt Neillsville, Clark County, im Staate Wisconsin verfügt, hat, um Erstere im Preise zu stärken, sich neu organisirt und die Vergrößerung der Stadt Neillsville beschlossen und dadurch beschleunigt, damit Neubauten auf den neuen Stadtlotten aufgeführt und offerirt einem Jedermann, der nach eigener Heimstätte, woselbst allerlei große Unternehmungen, Fabriken, lebhafter Handel und Industrie, namentlich Eisenbahnen, der Stadt Chicago ähnlich, existiren, strebt, zum Ankaufe.

Die genannte Firma verkauft diese, im Mittelpunkt der lebhaften Geschäfts- und Fabrikstadt Neillsville belegenen, 10 Minuten weit vom Bahnhofe entfernten, neu angelegten Stadtlotten zu fabelhaft niedrigen Preisen und zwar von $10 bis $50 das Stück, und sichert dem Käufer, der eine Lot für $30 oder mehr kauft, eine Freifahrt von Chicago nach Neillsville und zurück und gibt prompt Kontraktpapiere und reine Uebertragungs-Urkunde. Kauflustige werden zum Besuche nach Ihrer Office eingeladen, um die daselbst aufgelegten Pläne und Mappen in Augenschein zu nehmen und sich Lotten für Geschäfts- und Privathäuser, die binnen Kurzem ihren Preis verdrei- und verfünffachen werden, zu sichern.

Die genannte Firma offerirt gleichzeitig ihr gutes, fruchtbares Farmland, das auf Meilen weit bereits reich besiedelt ist, zu $5.00 bis $10.00 den Acker, gewährt sehr günstige Bedingungen, sowie langjährige kleine Ratenzahlungen und bittet, alle Anfragen oder Orders auf Karten oder Mappen, die sogleich unentgeltlich zugeschickt werden, zu richten an
A. B. Adams & Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str.,
Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll.
sadido—19fb

$10 baar,
Rest $1.00 per Woche; keine Interessen.
Hübsche Elmhurst-Lotten
$175—$300.
Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot.
Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig.
Fragt nach Plänen und Tickets.
Henry Delaney & Co.,
80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str.
11jan,biw

Freie Farmen.
Um jene schönen Farmländereien in Michigan zu besiedeln und die neue Stadt Cedarburg aufzubauen, wird eine 80 Acker-Farm diesen Monat an jeden Ansiedler verschenkt werden. Dieses ist eine schöne Gelegenheit, ein Heim in einer feinen Gegend umsonst zu erhalten. Stadtlots $10, $15 und $25. Kommt sofort.
Cedarburg Townsite Company,
10jalmt Zimmer 308, 130 Dearborn Str.

Zu vertauschen: Eine Farm, 53 Acker, 70 Meilen von Chicago, neues Brickhaus, wegen Altersschwäche gegen Haus und Lot in Chicago. 823 W. North Av.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 4 Zimmer, $1200; $600 baar. 5021 Wood Str. dmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hartholz-Land in Wisconsin, 400 Acker, etwas urbar. Adresse N 177 Abendpost. 19ja,sadido,1mt

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. biw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,biw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., 31jalj
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums - Geschäft,
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8. 2mai,1j,ddj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10ip,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen: 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave und Division Str. 12ja,sadido,1mt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde; billig; Eigenthümer gestorben. 479 W. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Pferd und Wagen für Bäckerei. Nr. 11 22. Place.

Zu verkaufen: $30, Pferd, Geschirr und Buggy. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. 28ja,dija,1mt

Muß verschleudern: 10 offene und Top-Delivery-Wagen, 6 Pferde und Geschirre zu irgend einem Preis. 154 Webster Ave. dmi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu irgend einem Preis, zum Fortnehmen: Counters, Shelvings, Show Cases Oeen, eleganter Wall Case, Schirmhalter, 1 Office Plat u. s. w. 1316 Belmont Ave., nahe Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, gute Grocery-Fixtures. Kommt und macht Offerte. 541 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Ein Set Blacksmith Tools; ebenfalls Shop zu vermiethen. 3616 Archer Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein schöner Kinderwagen, billig. 589 N. Market Str., Flat A.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-store-Einrichtung; auch eine Schuh- und Drygoods-store-Einrichtung; verkaufe einzeln. 154 Webster Ave. dmi

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ok,biw

$20 kaufen gute neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 218 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. biw

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von dos

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Ein Kampf um's Leben.

Schüttelfrost, eine geringe Kompression der Lungen, ein fieberisches Gefühl, und dem Leidenden wird erklärt, daß er sich eine

Leichte Erkältung

zugezogen habe, und hier beginnt der Kampf um's Leben. Wenn vernachlässigt, hat die Erkältung zur Folge

Husten.

Die Lungen werden angegriffen und der Kranke stirbt an Auszehrung. Es gibt nur eine sichere Methode, dieses traurige Resultat zu verhüten, und diese besteht darin, die Krankheit in ihrem Anfangsstadium zu kuriren durch den Gebrauch von

HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Es ist dies das älteste und einzig vollkommen zuverlässige Präventiv-Mittel bei allen Anfangs-Symptomen der gefürchteten Krankheit der Auszehrung.

Zu haben bei allen Apothekern.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpsky, 282 E. North Ave.

Vollkommene Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Traskow, 822 Broadway. New York.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

BAD BLOOD

Wir heilen Fälle de ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.

Die einzigen Spezialisten welche unter voller gesetzlicher Garantie, gegen kleine wöchentliche Abzahlung, Blutkrankheiten behandeln und alle Medizinen liefern. Konsultation frei. Sprecht oder schreibt. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags 2 bis 4 Nachm. Mittwoch und Samstag Abends auch von 7—9.

DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple. 9oddsjsj

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 15fbw

Mademoiselle.

Roman von Frances Marie Peard.

(Fortsetzung.)

Und es gelang mir, sie noch etwas aufzuhalten, obgleich sie das noch wüthender machte. Sie stürzten in den Flur, vier oder fünf Nationalgardisten und zwei oder drei Weiber, die kaum wie menschliche Wesen aussahen. Eins davon war die alte Sophie Rigault.

„Aha" schrie sie und faßte mich mit ihren harten Händen, die bis auf die Knochen zu dringen schienen, an den Schultern. „Nun haben wir ihn! Wo ist der Verräther, der Musje August?"

Ich war wie gelähmt, starrte sie an und stotterte: „Ich — ich — weiß nicht."

Sie schleuderte mich fort. „Bah! Die dumme Gans! Kommt, Bürger, er ist hier, ich weiß es."

In diesem Augenblick sah ich Mademoiselle wieder, die im Flur, hoch aufgerichtet und ganz ruhig, stand.

„Vielleicht haben Sie die Güte," sagte sie mit vollkommen fester Stimme, „mir zu erklären, was Sie wünschen, und inzwischen darf ich wohl bitten, meine Mutter nicht zu beunruhigen, die oben sehr krank liegt."

„Heraus mit ihm! Heraus mit ihm!" schrie einer, seine Faust dicht vor Mademoiselles Antlitz schüttelnd, und nun drängten auch die übrigen drohend näher.

„August Vert, Ex-General der Kommune und Verräther. Seine Spur führt hierher."

Sie schwieg.

„Sie leugnen es also nicht?"

Noch immer schwieg sie. Nun stürzten sie, laut fluchend, auf die Treppe zu, aber Mademoiselle warf sich ihnen mit ausgebreiteten Armen entgegen.

„Ich gebe euch mein heiliges Wort, daß niemand oben ist, als meine Mutter und zwei Mädchen."

Diese Männer, die so wenig glaubten, ihr glaubten sie.

„Dann ist er also hier unten," rief einer. „Wir werden ihn gleich finden. Du, Dubois, bleibst an der Thür und sorgst dafür, daß sich niemand entfernt. Hierher!"

Sie stürzten in die Zimmer, und der Anblick der reichen Ausstattung schien sie in Wuth zu versetzen, denn sie zerschellten Nippsachen auf dem Boden, zerschlugen Spiegel, zerbrachen die zierlichen Stühle und fluchten dabei die ganze Zeit so gräßlich, daß mir das Blut erstarrte. Nachdem sie alle besseren Zimmer durchsucht hatten, eilten sie in die Wirthschaftsräume. O, wie schlug mir das Herz, als sie die Thür der Holzkammer aufrissen. Ich sah Mademoiselle an, aber sie stand unbewegt da. Dann wagte ich es, in den dunklen Raum zu blicken. Er war nicht dort, und ich dachte voller Freude, sie hätten ein andres Versteck gefunden.

In der Küche begann dasselbe Zerstörungswerk; aber jetzt wurden die Männer immer wüthender, und die Weiber — sie waren wahrhaft teuflisch. Die Männer beriethen einen Augenblick, und dann trat einer zu Mademoiselle.

„Wir verlieren nur Zeit," schrie er sie an. „Wollen Sie uns sagen, wo er ist, oder nicht?"

„Nein," antwortete sie mit leiser, aber klarer Stimme.

„Du?"

„Ich weiß es nicht — wahrhaftig, ich weiß es nicht."

„Wenn Sie's nicht sagen," fuhr er fort, sich wieder an Mademoiselle wendend, „lasse ich sie erschießen."

Jetzt brach mein Muth zusammen. Ich warf mich in ihre Arme und rief: „Sagen Sie's, sagen Sie's, ums Himmels willen!"

Sie aber schob mich ruhig zur Seite und blickte die Männer lächelnd an.

„Sie sind verrückt," zischte die alte Sophie Rigault. „Wissen Sie denn nicht, was August gethan hat? Er war es, der Ihren Vater nach La Roquette geschickt hat."

„Zurück!" brüllte der Mann. „Nehmt das Mädchen von ihr weg. Geladen!"

Noch immer verrieth ihr ruhiges Antlitz mit dem mitleidigen Lächeln um den Lippen keine Spur von Furcht. Ich rang hoffnungslos in dem eisernen Griffe der beiden Weiber.

„Fertig!"

Jetzt erschollen Tritte im Hofe, das Klirren von Waffen, ein Schrei —

Ein Schuß fiel.

Als Herr von Kerniac an der Spitze seiner Leute in das Zimmer stürzte, ward das Lächeln Mademoiselles himmlisch strahlend. Sie breitete ihm die Arme entgegen und sank zu seinen Füßen nieder.

Zwölftes Kapitel.

„Und ob die Wolke sie verhülle,
Die Sonne bleibt am Himmelszelt."
Der Freischütz.

Ob der Befehl zum Feuern wirklich gegeben worden wäre, weiß ich nicht — ich hoffe, nicht, wenn ich es auch nicht versichern kann. Möglicherweise dachten sie, die Todesfurcht würde mächtig genug sein, Mademoiselle im letzten Augenblick zum Nachgeben zu bewegen und dann war in der Ueberraschung und dem Schreck über den unerwarteten Angriff der eine Schuß abgefeuert worden. Der Versuch, den Augenblick zu schildern, würde ganz vergeblich sein; es war wie ein Wirbelwind, das Zimmer voll Soldaten, Schüsse, Rauch, Aechzen, Schrecken, von denen ich nichts Bestimmtes weiß, denn ich kniete neben Mademoiselle und sah nur ihre geschlossenen Augen und das Blut, das durch ihr Kleid sickerte. Das Getümmel dauerte nicht lange, denn die Angreifer waren den Kommunisten an Zahl überlegen, und Herr von Kerniac war, glaube ich, fast von Sinnen. Ich versuchte, das Blut zu stillen, als er sich neben mir auf die Kniee warf.

„Hildegard! Hildegard!" rief er in Todesangst.

Er hielt sie für todt, und ich war keineswegs sicher, daß sie das nicht sei, und bat ihn um ein Messer, um ihr Kleid aufzuschneiden.

„Diese Teufel, diese Furien!" schrie er mit von Wuth erstickter Stimme.

„Herr von Kerniac," sagte ich zitternd, „ich glaube, sie athmet! Wäre es nicht möglich, einen Arzt herbeizuschaffen?"

Er sprang mit völlig verändertem Gesichtsausdruck auf.

„In fünf Minuten soll einer hier sein. O, Gott segne Dich, Gott segne Dich!"

„Und schicken Sie Benoit her!" rief ich ihm nach, als er aus dem Zimmer eilte. Eine Frau wäre mir zwar lieber gewesen, aber ich wagte nicht, nach den beiden Mädchen zu fragen, die oben wahrscheinlich halb verrückt vor Angst waren; und ich wußte, daß Benoit ein tüchtiger Krankenpfleger war. Er trat mit aschfarbenem Gesicht ein und schlug die Hände über dem Kopf zusammen, als er sich im Zimmer umsah. Ich für meine Person hatte nicht den Muth, mich umzublicken. Wir hoben Mademoiselle vorsichtig auf einen Tisch, und als ich nunmehr das Kleid aufschnitt, fanden wir, daß die Wunde in der Schulter war. Das Geschoß war ganz durchgegangen.

„Nun," sagte der alte Benoit etwas ruhiger, „das wird sich heilen lassen."

Der Arzt kam schneller, als ich es für möglich gehalten hatte; aber der arme Herr von Kerniac war trotz seines Jammers genöthigt, bei seinem Regiment zu bleiben, denn der erbitterte Kampf dauerte noch den ganzen Tag in unsrer Gegend. Er hatte eine Wache zum Schutz des Hauses aufgestellt, allein Mademoiselle mit einem nur schwachen Schimmer von Hoffnung im Herzen zu verlassen, muß beinahe unerträglich gewesen sein. Ich weiß, daß es selbst für mich schlimm genug war, denn sogar der Arzt schien von den Schrecken des Tages und den furchtbaren Anzeichen von dem, was in und vor unserm Haus vorgefallen war, fast übermannt zu sein; und als ich ihn fragte, wie es um Fräulein Galland stehe, konnte er nur den Kopf schütteln und sagen, es sei sehr ernst. Er legte jedoch einen Verband an, und er und Benoit trugen sie hinauf und legten sie auf ihr Bett.

Es gibt Augenblicke, die man nie, im ganzen Leben nicht vergißt. Ich habe seitdem manche Freude und manchen Schmerz erlebt, aber ich habe nie eine solche Erleichterung empfunden, als da Mademoiselle die Augen aufschlug und mich erkannte.

Eine Stunde danach mochte es sein, als Benoit mich aus dem Zimmer winkte.

„Es sieht jetzt besser unten aus," sagte er bedeutungsvoll. „Ich habe geschrubbt und gekehrt, es sind freilich einige Flecken da, die mehr als Schrubben verlangen, um sie —"

„O, bitte, bitte, Benoit!" rief ich aus.

Er starrte mich an.

„Nun, jetzt, wo's vorüber ist, brauchst Du Dir doch keine Gedanken mehr darüber zu machen," sagte er. „Der Hof sah am ärgsten aus, der ist aber jetzt wieder ziemlich rein. Was ich fragen wollte, war wegen des Schuftes, des Augusts. Wo steckt denn der?"

Jetzt war ich an der Reihe, ihn anzustarren.

„O," rief ich, „den hab' ich ganz vergessen. Wo ist er denn?"

„Das weißt Du nicht?"

„Nein, ich weiß es nicht. Ich dachte, Fräulein Hildegard wollte ihn in der Holzkammer verstecken, aber er war nicht drin."

Der alte Mann schlug sich auf den Schenkel.

„Die Holzkammer!" rief er. „Daran hätte ich gleich denken können. Die Holzkammer! Natürlich. Na, Du mußt mit mir hinuntergehen, wir müssen ihn herausholen und dann wollen wir sehen, was wir mit ihm anfangen. Ihn den Soldaten übergeben, sollte ich denken. Nein, daß ich an die Holzkammer nicht gleich gedacht habe!"

Ich war so allein, daß ich an Mademoiselle und was sie durchgemacht hatte, denken mußte, ehe ich mich entschließen konnte, die Zimmer wieder zu betreten. Ich schäme mich, es einzugestehen, aber es ist die Wahrheit, ich war weit davon entfernt, muthig zu sein. Das hat aber mit der Sache nichts zu thun. Als wir in die Holzkammer kamen, räumte Benoit die Scheite, die den Boden bedeckten, zur Seite und zeigte mir eine Fallthür, von der aus Stufen in eine Art kleinen Keller führten. Dort war August ohne Zweifel, denn ich konnte ihn stöhnen hören. Benoit stieg brummend hinab, während ich in die Dunkelheit starrte und gespannt lauschte.

„Na, wenn Du nicht allein hinaufkletterst," hörte ich Benoit sprechen, „dann kannst Du bis zum jüngsten Tag hier bleiben. Mir ist's einerlei. Getragen wirst Du nicht. Du hast uns schon mehr Unruhe gemacht, als Du werth bist. Ich will Dir einen Laib Brot und eine Flasche Wasser bringen, wenn Dir's hier unten so gut gefällt."

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

Abenteuer eines deutschen Fischdampfers.

Die Weihnachtsstürme mit ihrem Gefolge von Sturmfluthen und Ueberschwemmungen haben in der Geschichte der Nordseebewohner eine gar traurige Berühmtheit erlangt. Noch jedes Jahrhundert hat einige solcher Stürme zu verzeichnen gehabt, wo die Wogen der Nordsee — Nordsee-Mordsee, sagt der Nordseeschiffer — sich bergehoch gegen die niedrigen Küsten wälzten und über die die fruchtbaren Gefilde wie eine eherne Mauer umschließenden Deiche hinweg sich in das Land ergossen. Auch die diesjährigen Weihnachtstage hätten gar leicht ein solch schreckliches Angedenken hinterlassen können.

Als Samstag Abend, den 11. Dezember, der orkanartige Weststurm, der das Wasser der Nordsee gegen die Westküste Jütlands getrieben hatte, sich nach Nordwesten herumwendete und, jetzt die Wassermassen in die deutsche Bucht hineintreibend, dieselben dort sozusagen festkeilte, war es jedem Uferbewohner klar, daß eine Schreckensnacht hereinbrach. Nicht wie sonst, wo im Wechselspiel von Ebbe und Fluth das Nordseewasser regelmäßig in die Ströme hereintritt und wieder abfließt, ebbten die Wassermassen wieder ab. Fast kein Sinken war zur Ebbezeit zu bemerken und immer höher stiegen beim Wiedereintritt der neuen Fluth die Wogen die Deiche hinein, begleitet und gepeitscht von einem orkanartigen Sturm. Es fehlte nicht mehr viel und die Wogen hätten sich über die Deiche ergossen, da ließ der Sturm nach und das Wasser begann allmählich wieder zu sinken. Hätte derselbe noch länger angehalten, Gott weiß, wie es in den Nordseeniederungen ausgesehen hätte. Von der Wucht, mit welcher der Orkan über die Nordsee hinweggerast ist, geben die Schiffstrümmer, die überall an dem seichten Nordseestrande umherliegen, sowie die vielen Wracks, welche im offenen Meere umhertreiben und die Schiffahrt gefährden, gar schreckensvolle Kunde. Gar manchem wackeren Seemann hat der Weihnachtssturm sein nasses Grab bereitet und noch täglich mehren sich die Schreckensnachrichten. In Folgendem sei ein kleines Nachspiel, in dem ein solch treibendes Wrack eine verhängnißvolle Rolle spielte, nach den Aussagen der Betheiligten angeführt:

Der Fischdampfer „Hanny" von der Rhederei H. Siebert, Bremerhaven, war während des furchtbaren Sturmes an der jütländischen Küste und flüchtete sich in die hohe See hinaus. Bemerkt sei hier, daß die Fischdampfer unsere leistungsfähigsten Seeschiffe darstellen, bei denen von eigentlicher Gefahr — vorausgesetzt, daß nicht das Schiff durch Versagen der Maschine manöverunfähig wird — auch beim ärgsten Sturme so leicht nicht die Rede sein kann. Wohl passirt es mitunter, daß bei schweren Unwettern Sturzwellen sich über das Schiff ergießen, wodurch Leute der Besatzung mitgerissen werden, so ist auch in diesem letzten Sturme von zwei zur Weserflotte gehörenden Fischdampfern je ein Mann über Bord gespült worden und ertrunken. Auch der Dampfer „Hanny" hatte den Sturm glücklich überstanden und war im Begriff, wieder nach dem Fangplatz zu dampfen, als am Mittag des 23. Dezember ein von der Mannschaft verlassenes Schiff erblickt wurde, mit dem Wind und Wellen ihr Spiel trieben. Es lag natürlich nichts näher für die Besatzung der „Hanny", als zu überlegen, ob es nicht möglich sei, dieses herrenlose, werthvolle Schiff in Schlepptau zu nehmen und in den Hafen zu bugsiren, schon aus dem Grunde, als ja in solchen Fällen der Besatzung ein nicht unbedeutender pekuniärer Nutzen daraus erwächst. Nachdem von dem Kapitän der „Hanny" Alles wohl erwogen worden, fuhr ein mit vier Mann besetztes Boot nach dem Wrack, welches sich als das norwegische Schiff „Williams" erwies. Außer einem Hunde fand man kein lebendes Wesen an Bord vor. Augenscheinlich war das Schiff von einer Sturzwelle getroffen und die Mannschaft hatte sich jedenfalls, in der Meinung, daß ihr Fahrzeug untersinken würde, auf ein anderes Schiff gerettet. Vermuthlich war das Schiff in größter Eile verlassen worden, brannte doch noch in der Kajüte das Licht und lagen hier, wie in dem Volkslogis Kleidungsstücke, Papiere, Briefe u. s. w. umher. Bedenklich war es beim näheren Untersuchen indeß, daß die Pumpen durch eine Art krystallisirter Soda jedenfalls Theile der Ladung, vollständig verstopft waren und man daher keine Gewißheit erlangen konnte wie viel Wasser im Schiff vorhanden war. An ein Oeffnen der Luken war nicht zu denken, da die noch hochgehenden Wogen häufig über das Schiff hinwegschlugen. Man glaubte indeß, da dasselbe noch ziemlich hoch aus dem Wasser herausragte, den Versuch, es in den Hafen zu schleppen, immerhin wagen zu dürfen und so ging es an die Arbeit, eine Verbindung zum Bugsiren zwischen beiden Schiffen herzustellen.

Die schwere Stahltrosse, welche sonst zum Schleppen des Grundnetzes dient, wurde nach gefahrvoller Arbeit glücklich an das Wrack befestigt, vier Mann von der „Hanny" blieben an Bord desselben und gegen 5 Uhr Nachmittags dampfte die „Hanny", das Schiff hinter sich herziehend, der Weser zu. Etwa 130 Seemeilen hatte die „Hanny" bis zum nächsten Nachmittage geschleppt, ohne daß sich etwas Bemerkenswerthes zugetragen hätte und schon glaubten Alle, noch vor Abend Bremerhaven zu erreichen, um mit ihren Familien beim Tannenbaum Weihnachten feiern zu können; aber es sollte anders kommen. Nach etwa dreiundzwanzigstündiger Fahrt, dicht vor der Weser angekommen, legte sich ohne jeglichen Vorzeichen das Schiff auf die Seite; zwei der Leute, die unten in der Kajüte ihr Pfeifchen rauchten, gelang es eben noch, sich in's Freie zu retten, als bereits von allen Seiten das Wasser über dem „Williams" zusammenbrach. Alle vier Schiffer stürzten nach dem Boot, mit dem sie an Bord gelangt; der eine hatte noch die Geistesgegenwart, die Tolje, in der das Boot hing, zu lösen, dann verschwanden Schiff und Leute, und treibende Trümmer, sowie das Boot blieben im ersten Augenblick zurück. Zwei der Leute geriethen unter das umgestürzte Boot, jedoch gelang es denselben, sich daraus hervorzuarbeiten, den Boden zu erklimmen und sich am Kiel festzuhalten. Von den beiden Anderen wurde der eine, da er mit seinen schweren Stiefeln sich in den Tauen verwickelt hatte, mit in die Tiefe gezogen. Als vorzüglicher Schwimmer gelang es ihm, sich eines Stiefels zu entledigen und er schoß nun wie ein Kork an die Oberfläche des Wassers, wo er sich an treibende Holzstücke festklammerte. Auch der Andere wurde durch den Strudel, den das sinkende Schiff verursachte, hinabgezogen und, wieder an die Oberfläche gekommen, brachte er es ebenfalls fertig, an treibendem Holze sich festzuhalten.

Auf der „Hanny" machte man selbstverständlich, als man das Schiff so plötzlich in die Tiefe sinken sah, die erdenklichsten Anstrengungen, sowohl, um sich von dem Wrack, woran der Dampfer mittelst der Schlepptrosse gefesselt war zu befreien, als auch um die vier Leute zu retten. Man versuchte, die Trosse zu schlippen, diese jedoch verwickelte sich auf der Trommel der Dampfwinde und es blieb jetzt nichts Anderes übrig, als dieselbe mit Hammer und Meißel abzukappen, was erst nach mehr als halbstündiger Arbeit gelang.

Kaum fünf Minuten waren nach dem Versinken des „Williams" verflossen, als ein englischer Frachtdampfer, die „Biafra", von London nach Hamburg bestimmt, die Unglücksstelle in nächster Nähe passirte. Trotzdem man auf dem englischen Schiffe den Vorgang genau beobachtet hatte, — die eigenen Schiffsleute der „Biafra" haben dies nachher ausgesagt, trotzdem von der „Hanny" fortwährend Nothsignale mit der Dampfpfeife gegeben wurden und man dem Engländer, der in Rufweite vorbeifuhr, in englischer Sprache zurief, er möge die im Wasser treibenden Leute doch retten, kümmerte derselbe sich Anfangs gar nicht darum, sondern setzte seinen Weg ruhig fort. Erst, als unausgesetzt die Nothsignale der „Hanny" durch die Luft gellten, schien der Führer doch die Verantwortung gescheut und sich eines Besseren besonnen zu haben. Er wendete und fuhr nach der Unglücksstelle zurück, wo er dann die vier Leute, welche der „Hanny" schon außer Sicht getrieben waren, aus dem Wasser auffischte. Mehr als eine halbe Stunde war darüber vergangen, die bedauernswerthen Leute waren nahezu erstarrt und unfähig, ihre Glieder zu rühren und der Eine hielt beim Heraufholen aus dem Wasser nach der „Biafra" noch krampfhaft sein Holzstück unter den Armen fest. — Von der Behandlung an Bord des Engländers wissen die Geretteten nicht viel Rühmenswerthes zu berichten. Der Einzige, der sich ihrer angenommen, ihre erstarrten Glieder mit Wärmeflaschen wieder zu beleben gesucht, sie mit trockenen Kleidern aus seinem eigenen Vorrath und mit Speise und Trank versorgt hat, war der erste Maschinist. Der Kapitän und der Steuermann der „Biafra" waren allerdings durch den Dienst in Anspruch genommen, indeß ist es wohl kaum mit den seemännischen Gepflogenheiten zu vereinbaren, wenn der Kapitän die Leute so mangelhaft bekleidet und barfuß und ohne Kopfbedeckung von Bord gehen ließ, und in diesem Zustand sind die Leute den weiten Weg von Hamburg nach Altona gewandert. Dort wurde ihnen Unterstützung bereitwilligst zu Theil.

— Vielen bedeutet die Ehe die Kunst, zu zweien allein zu sein.

Dem Dyspeptiker scheint Alles verkehrt und verdreht. Ihm ist „rechter Hand, linker Hand Alles vertauscht"; die Zeit scheint ihm aus dem Geleise gekommen, verdrießlich kehrt er seinen besten Freunden den Rücken.

Was in Wirklichkeit am häufigsten bei Dyspeptikern verkehrt ist, das ist ihre Wahl eines Heilmittels. Auf der einen Seite haben sie die Wahl zwischen Droguen und Medizinen, auf der andern den Karlsbader Sprudel. Es ist nicht denkbar, daß beide im Falle des Dyspeptikers das Rechte sind; dafür ist der Unterschied zwischen ihrer Beschaffenheit und Wirkung zu groß.

Karlsbad — das ist die Wässer der Sprudelquelle zu Karlsbad — hat seit Hunderten von Jahren Dyspeptiker kurirt, wirklich kurirt. Kein anderes Heilmittel in der Welt ist bei allen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Appetitmangel oder fehlerhafter Assimilirung der Nahrung so gründlich auf die Probe gestellt und für gut befunden worden. Dem ersten Glas voll Sprudelwasser füge man eine Prise des ächten Karlsbader Sprudelsalzes bei, wenn man dessen abführende Wirkung zu verstärken wünscht.

Man lasse sich nicht von gewissenlosen Händlern hinterführen, welche eine Mischung von Seidlitz-Pulver oder Glaubersalz als „verbessertes ("improved") Karlsbader Salz" oder „künstliches Karlsbader Salz", "German Salt" oder unter beliebigen anderen Namen zu verkaufen suchen. Man bestehe darauf, den ächten Artikel, welcher die Signatur von „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York", und das Stadtsiegel von Karlsbad, auf jeder Flasche tragen muß, zu erhalten.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN. Opern-Gläser,

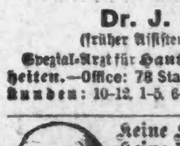
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwjbdd

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20obdf



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE. 68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affeite der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung ... 50c
Schmerzloses Ausziehen 50c
22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung für Ausziehen wenn man Zähne bestellt

Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.

Die schönsten Zahnarzt-Offices in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 659. 7julj

HOME MEDICAL INSTITUTE

Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich den erfahrenen Arzt, der länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt hat.

Aerztlicher Rath ist frei! Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit 2c.,

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2julj

HOME MEDICAL INTSITUTE, Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000 wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5. 16spbdibm

DR. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Chronische Krankheiten durch Elektrizität geheilt.

Alle Nerven-, Lungen-, Magen-, Nieren- und Leber-Krankheiten. Junge und ältere Männer geheilt, welche an verlorener Manneskraft, Ergüssen, Impotenz, Varicocele, Verzagtheit, Unfähigkeit zur Heirath und allen Krankheiten jugendlicher Ausschweifungen leiden. Blut- und Hautkrankheiten. Blutvergiftung, Eczema, Gonorrhoea, Geschwülste, Geschwüre, Ueberfüllung, Strikturen. — Frauenkrankheiten. Leucorrhoea, Schwärungen des Unterleibes, Verschiebungen, dumpfes schlaffes Gefühl und alle Krankheiten der Frauen. Patienten außerhalb der Stadt brieflich behandelt. Untersuchung frei. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 17jabdbj

Zimmer 330. 96 STATE STR. Chicago, Ill.

Die Clinique, 200 North Ave., nahe Halsted Str.,

Eine deutsche Anstalt wo die beste Behandlung zu reellen Preisen zu erhalten ist.

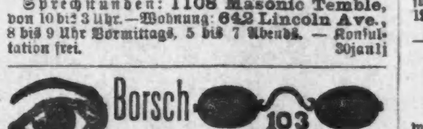
DR. VINCENT COLE, Oculist, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Behandlung oder Anpassen neuer Gläser $1.00.

DR. CHRISTIAN PAHL, (Früher Hausarzt im Cook County-Hospital). Deutscher Arzt und Wundarzt. Spezialist für Frauenkrankheiten, fremde Gewächse und Geschwüre, Krebs, Klumpfüße 2c. Konsultationen und Medizinen $1.00.

Behandlung der Diphtheria durch ANTITOXINE (Gegen-Gift) mit wunderbarem Erfolg. 24ddslj

Sprechstunden: 9—5. Abends 7—9. Sonntags 2—5. Telephon: Office, North 580; Wohnung, North 847.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung: 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 30janlj



Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt

36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue. Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Brüche durch Elektrizität geheilt.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche" in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO., 201—207 State Street, (Ecke Adams), Chicago, Ills.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel. Langjähriges Bestehen.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie des Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. Consultationen frei. Patienten werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12. Adresse:

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Knochenfraß 2c. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

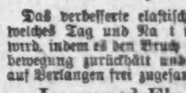
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2julj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preise. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

(Eigenbericht an die „Abendpost“.)

olitisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 19. Jan. '95.

Im Allgemeinen geht es im deut- chen Reichstag, auch nach dem Umzug n das prächtige neue Gebäude, recht angweilig zu, aber vor ein paar Ta- en, als die Debatte über die von der Regierung, vorgeschlagenen Aenderun- en der Gewerbe-Ordnung stattfand, am etwas Abwechselung in die Sache. Dafür sorgte der sozialdemokratische Abgeordnete Bock, der Gotha mit seiner urst vertritt. Drei Paar äußerst ierliche Damenstiefeletten hatte er vor ch auf das Pult gestellt, und der ganze Reichstag hatte sich schon baß gewun- ert, was er eigentlich damit vorhabe. ls er zum Reden kam, da stellte es ch denn heraus. Er schritt auf die ednertribüne los mit seinen drei Paar Stiefelchen, stellte sich in Positur und ielt dann dem Präsidenten v. Levetzow, er entsetzt zurückwich, diese eleganten Produkte Sankt Crispins unter die Na- e. „Was soll das?“ frug Levetzow, er Urtypus eines steifen und korrekten Edelmannes. „Das soll zeigen, daß lle Heilmittelchen der Regierung dem Handwerker nicht wieder auf die Beine elfen können, denn das Handwerk kann egen das Großkapital nicht aufkom- en.“ Und darauf ließ er die drei Paar Damen-Stiefeletten im ganzen ause herumreichen und beaugenschei- igen. Niemand war im Stande zu agen, welche Paare Fabrikarbeit und elche Handarbeit waren, bis Bock die Sache feststellte, hinzufügend, daß er as eine Paar selbst gemacht.

Miquel, der Finanzminister, welcher onst wegen seiner ehernen Ruhe förm- ch berüchtigt ist, und der die tobend- en Redeausbrüche der Reichsboten hne mit den Wimpern zu zucken aus- uhalten vermag, hat sich schriftlich bei er Direktion der betr. Berliner Pferde- ahngesellschaft über nächtliche Ruhe- örung beklagt, und die Klage wurde uch als berechtigt anerkannt und die utscher der sämmtlichen Pferdebahn- agen, die am Finanzministerium vor- berfahren, angewiesen, nach 11 Uhr bends nicht mehr zu klingeln im Pas- ren des Gebäudes. Wozu ein Berli- er Blatt bemerkt:

Der Herr der Steuern und Gefälle
Beklagt das Pferdebahngeschelle:
Es stör' die Ruhe seiner Nacht!?
O Miquel, das ist Neid nur, gelber!
Denn mit dem Klingel-Beutel selber
Hast Du uns um die Ruh' gebracht.

Bei Berathung des Budgets wurde . A. auch als Beweis dafür, daß der ogenannte „kleine Mann“ schon bis ur äußersten Grenze der Steuerüber- ürdung gelangt ist, folgender statisti- her Nachweis des durchschnittlichen ahresverdienstes eines Textilarbeiters dem sächsischen Industriebezirk — .B. bei normalen Zeitläuften — vor- elegt:

Einnahmen: M. 515.47 (oder zirka $125).
Ausgaben:
Für Wohnung, Staats- und Ge- meinde - Steuern, Kleidung, Wäsche, Feuerung, Licht u.s.w. M. 249
Für Lebensmittel . . . . . M. 266.47

ierbei ist eine Familie von Drei an- nommen, sodaß pro Woche auf jede erson 1.72 Mark oder circa 42 Cents mmt. — Und dabei sprach erst vor urzem einer der Regierungsredner m „Prasserleben dieser Leute“. Pras- erleben mit 42 Cents die Woche, oder Cents pro Tag!!

Die ziemlich fr—ohen „Drummers“ den Ver. Staaten würden sich das cht gefallen lassen, was jetzt in dem euen Gesetz zur „Bekämpfung des un- uteren Wettbewerbs“ den deutschen andlungsreisenden (die bekanntlich r gutes Theil zur Ausbreitung des utschen Handels nach dem Auslande, amentlich in Rußland und anderen tlichen Ländern, beigetragen) von der egierung geboten wird. Man zählt e einfach zu den „Hausirern“. Ein nderes Kuriosum will ich Ihnen auch icht vorenthalten — ein Apotheker- reik. Wahr und wahrhaftig. In Mül- ausen im Elsaß ist das Unerhörte ge- chehen. Und warum? Weil die Dro- isten, die ja hier beileibe nicht dasselbe nd wie die Apotheker und einige Rang- ufen tiefer in der Gesellschaft stehen s die letzteren, vom 1. Januar ab uch zur Lieferung der dem freien Ver- hr überlassenen Heilmittel zugelassen orden sind. Jetzt sind die Herren potheker, denen ja hier sonst sehr der eizen blüht, mit dem Code pénal droht worden, dem französischen Ge- tzbuch aus der Kaiserszeit, das jetzt ch in Elsaß-Lothringen Geltung hat. Hier sind die Barrison Sisters, jun- und sehr schlanke Erscheinungen, die erst drüben im Trocadero während r Ausstellungsperiode das geistreiche ied vom

Daddy would'nt buy me a bow-wow
bow-wow ect.

sließen und dadurch schnell zu loka- r Berühmtheit gelangten, ebenfalls it großer Schnelligkeit durch ihre chaustellungen — fünf Paar ganz eiche „diskrete“ Beine neben einander im Wintergarten populär geworden. o populär, daß die Berliner Feuilleto- sten das Thema Barrison auf alle ögliche Weise variiren. Auf den Mas- nbällen erscheint man auch schon mit orliebe als die „Five Barrison Si- ers“. Jetzt munkelt man auch noch n einer Heirath mit einem Grafen, n die eine der Schwestern, Sophie, chstens abhalten wird — in London. Enthüllungen darüber, was eine ourfähige“ Dame hier in Berlin sgeben muß im Punkte neuer Toi- ten allein meldet jetzt der „Konfek- när“, das Zentralorgan der Beklei- ngsbranche in Deutschland. Dem- ch braucht eine solche Dame für die offestlichkeiten allein von 6—12 neue oben @ 1500—2000 Mark. Wo- us zu ersehen, daß der “style” hier ch nicht billig zu stehen kommt. Zu r gestrigen Abschiedsaudienz, welche Kaiserin der Gattin und Tochter scheidenden russischen Botschafters uwaloff gewährte, hatten sich diese ei Damen neue Roben im Werthe zusammen 30,000 Mark machen ssen, deren Beschreibung ganz genau, auch die Berliner Presse sich nicht ent- gehen ließ — ganz wie in Amerika. In dieser Hinsicht ist auch ein Ausspruch, den ich am Mittwoch Abend aus dem Munde des neuen Reichskanzlers selbst vernahm, von Interesse. Er bedauerte, „daß in die deutsche Presse sich immer mehr amerikanische Sitten Eingang verschafften.“ Ihm gefielen die In- terviews und die Erwähnung „in- timer Details“ nicht. Daß er sich z. B. persönlich seinen Kaffee bereite, das sei ja richtig, aber es sei doch kaum ein „würdiges Thema für einen Journa- listen“, schloß er.

Frau Cosima Wagner hat den Re- dakteur Koerver in Bayreuth wegen „unbefugten Nachdrucks“ ihrer soge- nannten fünf „Hundegedichte“ gericht- lich belangt und ist auch Geldbuße in Höhe von 25 Mark verfügt worden. Wozu der gemaßregelte Redakteur be- merkte es sei schade, daß das Gesetz nicht auch „unbefugtes Dichten“ mit Strafe belege.

Oft habe ich mich während meines langjährigen Aufenthalts in Chicago über den schmählichen Schmutz in den Straßen, namentlich zur Winterszeit geärgert. Allein seit ich hier in Ber- lin bin, Berlin, das doch als die rein- lichste Großstadt der Welt gilt, ist mir ein Licht aufgegangen über die unge- heuren Schwierigkeiten, mit denen die Straßenreinigungs-Fürsprecher in Chicago zu thun haben. Berlin hat ja jetzt die ganz gleiche Bevölkerung, die Chicago hat, ohne Vorstädte 1,725,- 000 Einwohner, aber ist räumlich nicht einmal von der Größe von St. Louis. Dabei sind die Straßen überall treff- lich gepflastert; es gibt hier ein großes, gut geschultes Korps von Straßenrei- nigern, das das Jahr hindurch stetig beschäftigt wird — gegen durchschnitt- lich 1 Mark 50 Pf. (37 Cents) pro Tag und Person. Und doch hat Ber- lin der einzige Schneefall, den wir bis jetzt diesen Winter gehabt haben, 200,- 000 Mark Mehrausgabe gekostet, wo- von 160,000 Mark für Schneeabfuhr und 40,000 für Hilfsarbeiter ausbe- zahlt wurden. Dabei ist der Schnee, obwohl er schon vor über 14 Tagen gefallen ist, noch lange nicht gründlich entfernt — wenigstens nicht in der Mehrzahl der Seitenstraßen. Und ei- nige Tage lang — nämlich wie das Thauwetter vorigen Montag kam — erinnerte mich der wahrhaft gräßliche Schmutz lebhaft an — eine große Stadt am Michigansee.

Anton von Werner, der langjährige Hofmaler und Präsident des Vereins Berliner Künstler, ohne dessen Zustim- mung bis vor Kurzem kein künstleri- sches Blatt zur Erde fallen, kein auf- strebendes Talent Anerkennung finden durfte — ist jetzt eine gestürzte Größe. Sein Byzantinerthum war nachgerade den Künstlern Berlins so widerwär- tig geworden, daß sie ihn in Acht und Bann thaten, ihn nicht wiedererwähl- ten, ja sogar ihm die traurige Genug- thuung, zum Ehrenmitglied erwählt zu werden, mehrmals und in beleidi- gender Form (es kam nämlich nie eine beschlußfähige Anzahl der Vereinsmit- glieder zusammen) verweigerten. Die Kaiserin Friedrich sucht ihn jetzt durch eklatante Auszeichnung vor den Augen der Welt zu rehabilitiren. Vergebene Müh'!

Wolf von Schierbrand.

Nothlage in Wisconsin.

Auch in einzelnen Theilen Wiscon- sins herrscht unter der ländlichen Be- völkerung furchtbare Noth. Aus Grantsburg, im Norden des Staates, wird berichtet, daß besonders im Town Rusk in Folge der Waldbrände alle Versuche der Ansiedler, Lebensmittel zu ziehen, vereitelt worden sind. Die Gegend wurde erst kürzlich eröffnet und die Mehrzahl der Ansiedler kam nur sehr dürftig ausgerüstet aus Pierce County und dem südlichen Theil des Staates nach Rusk. Jene, die schon voriges Frühjahr anlangten, schufen im Walde ein kleines freies Plätzchen, um darauf Gemüse für den eigenen Lebensunterhalt zu ziehen. Rohe Block- häuser wurden aufgeführt und alle An- zeichen deuteten auf verhältnißmäßiges Gedeihen hin, als plötzlich die Wald- brände alle Hoffnungen zerstörten. Die Farmer verloren fast alle ihr sämmtli- ches Futter, in vielen Fällen auch noch ihre Wohnung und ihre Stallungen. Die Towns Shell Lake und Cumber- land unterstützten die Heimgesuchten vorigen Herbst so gut es ging, jetzt in- deß sind die Fonds der Lokalaus- schüsse erschöpft und Gouverneur Up- ham ist angegangen worden, sofortige Hülfe zu gewähren. Den bedauerns- werthen Leuten fehlt es an genügender Nahrung und an den nothwendigsten Kleidungsstücken. Nicht der fünfte Theil der Familien kann sich rühmen, auch nur ein Pfund Mehl im Hause zu haben. Der Unterstützungsausschuß in Grantsburg ließ sich die Einzelheiten von einer Deputation der Nothleidenden berichten. Die Leute legten über die Existenz des kaum glaublichen Elends einen feierlichen Eid ab und machen mit ihrer nothdürftigen Kleidung bei der grimmigen Kälte von 20 bis 30 Grad unter Null einen bemitleidens- werthen Eindruck.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden?
Es ist das beruehmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER“
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma
F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.
BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str.
OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue
u. anderen Droggisten i. d. V. St.

THE HUB STATE AND — THE HUB JACKSON ST.

Gebt Acht auf die „Green Tags“!

Das Geheimniß ist gelüftet—ganz Chicago wird heute davon in Kenntniß gesetzt werden—von dem größten—erstaunlichsten und noch nie dagewesenen

„Green Tag“-Verkauf in „The Hub“.

Durch den Wunsch aufgefordert, so schnell wie möglich unser ganzes Lager von Winterwaaren ohne Rücksicht auf Kosten oder Werthe zu räumen—haben wir fast jeden Artikel in unserem Geschäfte zu einem so niedrigen Preise angesetzt, wie er bisher noch nirgends verzeichnet worden ist. Welche Waaren sind 25 Proz., welche 35 Proz., welche 50 Proz. und mehr herabgesetzt worden. **Alle herabgesetzten Waaren sind mit „Green Tags“ markirt**—und jedes Mal, wenn Ihr einen „Green Tag“ sehet, so könnt Ihr sicher sein, Bargains vor Euch zu sehen, wie sie noch kein anderes Geschäft in Amerika jemals offerirt hat:

„Green Tag“-Verkauf von

Männer-Anzügen.

Ganz wollene Cheviot, einfache und doppelt-brüstige Männer-Anzüge—die regulären $10-Qualitäten—„Grüne Zettel“ $5.00

Schwarze und Fancy Cheviot feine, ganz wollene $12 und $15 Männer-Anzüge—„Grüne Zettel“ 7.50

Superior, ganz wollene, Sawyer Cassimere und feine Cheviot Männer-Sack und Frack-Anzüge—alle Größen—$15, $18 u. $20 werth. „Grüner Zettel“ 11.00

Hiesige und feinste importirte Thibet u. Piecedale Worsted Männer-Anzüge—so guter Finish wie die beste Kundenschneider-Arbeit — werth $20, $22 und $25.—„Grüner Zettel 15.00

„Green Tag“-Verkauf von

Männer-Ueberröcken.

Gute und dauerhafte Männer-Ueberröcke, welche aufwärts bis $10 verkauft wurden—nur die Größen 34, 35, 36 und 37—keine größeren. „Grüner Zettel“ $2.50

Feine Chinchilla Männer-Ueberröcke—Viele derselben ganz Wolle—Größen 34, 35 und 36—ebenfalls einige größere, 42, 44 und 46—wurden positiv aufw. bis $15 verkauft. „Grüner Zettel“ 4.50

Superior ganz wollene Melton und feine Kersey Männer-Ueberröcke—viele derselben mit seidenem Aermelfutter—regulär verkauft für $15.00 und $18.00. „Grüner Zettel“ 9.00

Herren-Anzüge —

Die allerfeinsten Anzüge, welche gemacht werden können — in den reichsten Effekten — kostspieligste Tuche — solche, für welche Kunden-Schneider $50 bis $60 verlangen — und welche wir früher zu $30 und $32 verkauften — „Green Tagged“ $20.00

Herren Prinz Albert Röcke und Westen von feinen schwarzen Clay Worsteds — früher zu $20 verkauft — „Green Taged“ $8.00

„Odd“ Herren-Röcke — ganz Wolle — übrig geblieben von Anzügen, welche zu $10, $12 u. $15 verkauft wurden „Green Tag“-Verkauf Auswahl zu $1.50

Ganz wollene „Odd“ Herren-Westen, in kleiner und mittlerer Größe. $1.50 Werthe, zu 25c

„Green Tag“-Verkauf von

Herrren-Ulsters.

Reguläre Shetland Herren-Ulsters, lange warme — während der ganzen Saison zu $10 verkauft. „Green Tagged“, ... $5.00

Vorzügliche ganz wollene Herren- „Frieze“ Ulsters, gemacht mit Worsted Body Lining, „Raw Edge Style — nie zu weniger als $15 verkauft — „Green Tagged“ .... $.900

Echte importirte Eirische Frieze Herren-Ulsters (das Tuch wiegt 40 Unzen per Yard — Sowie die feinsten Chinchilla Ulsters, 54 Zoll lang, reguläre $25 und $30 Ulsters — „Green Tagged“ $15.00

Herren-Ueberzieher —

Herren-Ueberzieher, feine Qualität Pelz Beaver, Kersey und feinste Chinchilla — in allen Größen von 34 bis 50 Zoll Brustweite — während der Saison von uns verkauft zu $18.00, $20.00 und $25.00. „Green Tagged“ $12.00

Die feinsten importirten Kersey und Beaver Ueberzieher in unserm Geschäft, welche von Jedermann bewundert und gute Werthe zu $25.00, $28.00 und $30.00 betrachtet wurden — in langer Sack-Form zugeschnitten — Sandow- und Paddock-Muster — gut genug um von einem Millionär getragen zu werden. „Green Tagged“ .. $18.00

„Green Tag“-Verkauf von

Knaben-Anzügen.

Ganz wollene 2-Stücke Cheviot-Anzüge für Kinder — Alter 4 bis 10 Jahre — dieses waren unsere regulären $4, $5 und $6 Anzüge — „Green tagged“ $2.00

2-Stücke Kinder-Anzüge — in den feinsten Graden ganz wollener Fabrikate — früherer Preis $7, $8 und $10 — „Green tagged“ $4.95

Große Knaben-Anzüge — Alter 14 bis 19 Jahre — in ganz wollenen Cheviots — diese wurden zu $6 und $7 verkauft — „Green tagged“ $3.50

Ungefähr 200 feine ganz wollene Cheviot und Unsheard Worsted Knaben-Anzüge—nur einige von jeder Sorte — aber alle Sorten von 13 bis 19 — verkauft bis zu $15 — „Green tagged“ $7.50

1000 Paar Kniehosen — Alter 4 bis 14 — ganz Wolle — doppelte Knie und Sitz — ausgezeichnete 75c Werthe — „Green tagged“ 35c

Eine feinere Qualität Kniehosen — eine feine ganz wollene Waare — welche zu $1.00 und $1.25 verkauft wurde — „Green tagged“ 65c

„Green Tag“-Verkauf von

Knaben-Ueberziehern

Cape-Ueberzieher für Kinder — Alter 2½ bis 12 Jahre — ganz Wolle — verkauft bis zu $7.00 — „Green tagged“ $1.95

Knaben-Ueberzieher — Alter 14 bis 19 Jahre — einige ganz Wolle — keiner wurde unter $5 verkauft, und viele von diesen zu $10 — „Green tagged“ $3.45

Feine Knaben-Ueberzieher — in Cassimeres, Bibers, und Kerseys — ebenso einige hübsche warme Ulsters, früher zu $10 und $12 verkauft — jetzt „Green tagged“ $6.00

Feinste Grade junge Männer-Ueberzieher — Alter 15 bis 20 Jahre — ausgewählteste Kerseys — ebenso einige sehr feine Irish Frieze Ulsters, welche bis zu $18 verkauft wurden — „Green tagged“ $10.00

Eine Partie ganz wollene französische Flannel Knaben-Shirt-Waists und Blouses — gut genug um zu 50c, 75c und $1 verkauft zu werden — „Green tagged“ 25c

„Green Tag“-Verkauf von

Ausstattungswaaren.

Reguläre 15c- und 20c-Leinen-Kragen für Männer für 3c

Merikanische Haut-Seife — gemacht von Seife, Wurzel und Buttermilch — 25c werth — für diesen Verkauf — per Stück .. 5c

Leinene Taschentücher für Männer — mit einfachen und fancy Borders — 25c-Taschentücher — für diesen Verkauf 9c

Feine englische Cashmere-Halbstrümpfe — 35c- u. 50c-Werthe, für diesen Verkauf 17c

Feine schottische wollene Handschuhe für Männer — 50c- und 75c-Werthe—für diesen Verkauf 23c

Ungebügelte weiße Hemden für Männer — doppelte Front und Rücken — extra schwere Baumwolle — 65c werth — für diesen Verkauf 35c

Feine bestickte und Fancy Nachthemden für Männer — 75c und $1.00 werth — für diesen Verkauf .. 39c

Ausstattungswaaren —

8 Kisten von feinen naturwollenen Unterkleidern, reguläre $1.00-Werthe — für diesen Verkauf 49c

Extra schwere französische Flanell-Hemden für Männer, gewürfelte und gestreifte Muster, $1.25- und $1.50-Werthe — für diesen Verkauf 69c

Feine Driving Gloves für Männer — englisches Muster — ausgezeichnete Nähte — wirkliche $1.50-Handschuhe, — für diesen Verkauf 79c

3 Kisten von feinen Derby gerippten Unterkleidern, von feinster australischer Lammwolle gemacht—wirkliches $1.50-Unterzeug — für diesen Verkauf. ... 89c

150 Dutzend feine importirte französische Percale-Hemden mit 2 Kragen und einem Paar Manchetten — helle und dunkle Muster — wirkliche $1.50-Hemden — für diesen Verkauf $1.00

Auswahl von irgend einem Cardigan-Jacket im Hause — alle die $2.00-, $2.50- und $3.00-Jackets — für diesen Verkauf $1.49

Alle unsere regul. $2.50, $3.00 und $3.50 fancy seidene Westen f. Männer—für diesen Verkauf-Auswahl $1.69

„Green Tag“-Verkauf von

Hüten und Mützen.

Reinwollene schottische und gestrickte Tam-o-Shanters für Kinder — dieselben wurden während der ganzen Saison für 75c und $1.00 verkauft — herabgesetzt auf 25c

Brighton Caps für Männer und Knaben, doppeltes Band — mehrere von unseren regulären 75c-Sorten — herabgesetzt auf 25c

Für Männer feine seidene Plüsch-Caps — verkauft bis zu $1.50 — herabgesetzt auf 75c

Feine Derby- und Fedora-Hüte für Männer — dieselben wurden für $2, $2.50 und $3 verkauft — herabgesetzt auf $1.45 und $1.90

„Green Tag“ - Verkauf von

Männer-Hosen.

Feine Mississippi Jean Hosen für Männer—Ganzwollene Filling—$2 und $2.50 Qualitäten—leicht beschmutzt, waren zusammengelegt—„Green Tagged“ 50c

Ganzwollene, extra schwere Männer-Hosen, garantirt, daß sie keine Falten machen—die wirkliche $2.50 Art—„Green Tagged“ $1.15

Ganzwollene Hosen für Männer, welche gewöhnlich zu $3.00 und $3.50 verkauft werden—„Green Tagged“ $1.95

Reguläre $4 und $4.50 Männer-Hosen—in ganzwollenen Cassimeres und Worsteds—„Green Tagged“ $2.95

Feine Worsted und Cassimere Hosen für Männer—gut werth und immer verkauft für $5.00 und $6.00—„Green Tagged“ $3.95

Die feinsten Hosen, die gemacht werden—die Sorte, für welche Schneider $10 und $12 verlangen und die wir stets für $7 und $8 verkauften—„Green Tagged“ $5.00

„Green Tag“ - Verkauf im

Schuh - Dept.

500 Paar Damen-Schuhe—Odds, Reste und angebrochene Nummern—meistens kleine Nummern, welche für $2.50, $3, $4 und $5 verkauft wurden—„Green Tagged“ $1.00

1175 Paar Vici Kid Patentleder besetzte Gaiter-Schuhe für Damen—ebenso Dongola Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe in Square und Opera Fußspitzenform—reguläre $3.00 Schuhe—„Green Tagged“ $1.73

500 Paar kalbslederne Knaben-Schuhe, Schnür-Moden—Größen 2½ bis 6—reguläre $2.50 Schuhe—„Green Tagged“ $1.50

300 Paar kalbslederne Schuhe für Jünglinge—Yale Fußspitze, Schnür-Moden—reguläre $1.75 und $2.00 Schuhe—Größen 11 bis 2—„Green Tagged“ $1.25

600 Paar reguläre $3, $4 und $5 Männer-Schuhe—nur in engen Breiten—AA, A und B—Größen 5 bis 9—„Green Tagged“ $1.75

Erster Qualität Casco kalblederne Männer-Schuhe, zum Schnüren sowie Congreß—eckige und runde Fußspitzenformen—niemals vorher unter $2.25 und $2.50 verkauft—„Green Tagged“ $1.45

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

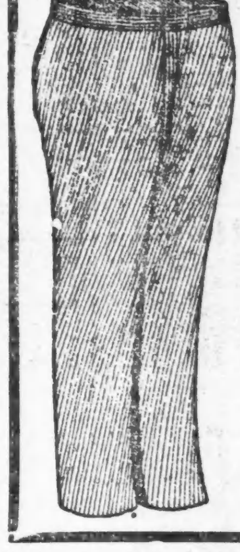
203 Fifth Avenue,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



$4 CUSTOM-HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jbidosalj

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order. Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Schiffskarten!
$8 nach EUROPA
Passagiere über Hamburg, Bremen Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.
Tickets von Europa,
giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.
Geld- u. Packetsendungen
— durch —
Kaiserlich deutsche Reichspost.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zwischen La Salle und 5. Ave.
— Daselbst —
Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau
zur Erledigung von
Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
62 CLARK STR. (Sherman House),
General - Passage - Agenten.
Schiffsbillette
von und nach Europa, in Kajüte und Zwischendeck
zu billigsten Preisen.
Wechsel- und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat und Rechtsbureau.
☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$2.75
Indiana Egg	$2.60
Indiana Chestnut	$2.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen	$22.50
Mit 5 Schubladen	$25.00
Mit 7 Schubladen	$27.50
Kabinet	$35.00

☞ Sendet für Preislisten. 20nlj

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett - Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2ffbdo6mt
Mortgages zu verkaufen.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich
Grundeigenthums-Anleihen
und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9abbs,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude,
Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp,bdsa,6m

GELD
zu verleihen im beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld ohne Kommission
besorgt demjenigen, der bauen will,
M. SPITZER, Architekt,
Zimmer 820, 237 5. Av. 17nsbdbw

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
22ndsblj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.